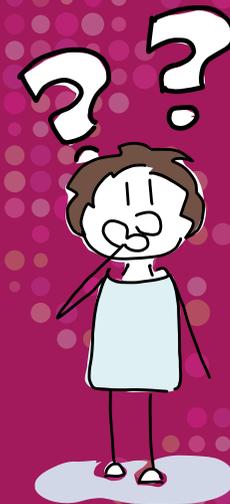


Ja, lass uns loslegen! – Aber wie?



Ein barrierefreier Comic zur inklusiven
Internationalen Jugendarbeit

.....
Für Christian Papadopoulos 1973–2020
.....

INHALT

Einleitung	4
Danksagung und Hinweise	5
Planung	7
Inhalt Planung	8
Inklusive internationale Jugendarbeit	9
Inklusion und Diversität in der Internationalen Jugendarbeit	10
Ziele	11
Zielgruppen	12
Partner*innen	13
Partner*innen finden	14
Zusammenarbeit mit Partner*innen	15
Barrierefreiheit	16
Fördermittel	17
Vorbereitung	18
Fördermittel für inklusive Projekte	19
Rechtsrahmen	20
Projektteam	21
Qualifizierung des Teams	22
Vorbereitung	23
Inhalt Vorbereitung	24
Zielgruppen	25
Inklusive und barrierefreie Sprache	26
Zielgruppenansprache	27
Barrierefreie Information	28
Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen	29
Übereinkommen mit Partnerorganisationen	30
Kommunikation und Netzwerkarbeit	31
Kompetenzen im Team	32
Qualifizierung des Teams	33
Eigenkontrolle Inklusion	34
Was brauchen die Teilnehmenden	35
Öffentlichkeitsarbeit	36

Durchführung	37
Inhalt Durchführung	38
Beobachtung	39
Teambuilding	40
Team-Meetings	41
Umfassend einbinden	42
Bedürfnisse der Teilnehmenden	43
Bedürfnisse der Teilnehmenden	44
Kommunikation mit den Teilnehmenden	45
Partizipation	46
Die ersten Schritte	47
Gruppendynamik	48
Barrierefreie Gestaltung	49
Inklusive Programmgestaltung	50
Fehlerkultur	51
Barrierefreie Information	52
Kommunikation	53
Sprachbewusstsein	54
Gestaltung inklusiver Methoden	55
Auswertung	56
Feedback	57
Abschluss	58
Nachbereitung	59
Inhalt Nachbereitung	60
Teamauswertung	61
Teamentwicklung	62
Selbstreflexion	63
Projektdokumentation	64
Nachbereitung mit den Partnerorganisationen	65
Nachbereitung mit den Teilnehmer*innen	66
Erfahrungsaustausch	67
Netzwerk ehemaliger Teilnehmer*innen	68
Kommunikation der Ergebnisse	69
Erfahrungen sammeln	70
Anhang	71

EINLEITUNG

Das IJAB-Projekt **VISION:INCLUSION** hat sich zum Ziel gesetzt, dass Jugendliche mit Behinderung ganz selbstverständlich an den Angeboten Internationaler Jugendarbeit teilhaben können. Dass dies noch keine Selbstverständlichkeit ist, liegt auch daran, dass Organisationen und Initiativen mit vielen Herausforderungen bei der Planung und Durchführung einer inklusiven internationalen Begegnung konfrontiert sind. Gemeinsam mit Trägern der Internationalen Jugendarbeit, Expert(inn)en und Betroffenen wurde daher von 2015 bis 2017 eine Strategie entwickelt, die Organisationen einen praktischen Leitfaden eröffnet (https://ijab.de/fileadmin/redaktion/PDFs/Shop_PDFs/VisionInklusion_Handreichung.pdf). Diese Strategie wurde von 2018 bis 2020 in einem internationalen Rahmen weiterentwickelt und Instrumente für die Umsetzung in der Praxis der Internationalen Jugendarbeit erarbeitet.

„Ja, lass uns loslegen! – Aber wie?“ möchte in Form einer bebilderten Geschichte alle interessierten Organisationen, Initiativen und Fachkräften dazu motivieren und darin unterstützen eigene internationale inklusive Projekte durchzuführen. Solche, die für alle Raum schaffen, sich zu begegnen, gemeinsame Erfahrungen zu sammeln und das Zusammenleben und -lernen als Selbstverständlichkeit zu erleben. Internationale Jugendarbeit umfasst pädagogisch begleitete Angebote, die jungen Menschen und Fachkräften Begegnung und Lernerfahrungen in internationalen Kontexten ermöglichen. Die Angebote umfassen unter anderem Jugendbegegnungen, Workcamps, Freiwilligendienste oder auch Fachkräfteaustausche.

Die Themen der Austausche und Begegnungen können dabei sehr unterschiedlich sein und orientieren sich vor allem an den Interessen junger Menschen.

Was findet man auf den folgenden Seiten?

Das Storytelling ist eine praxisnahe Anleitung zur Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer inklusiven internationalen Begegnung. Die Geschichte beginnt mit den ersten Schritten zur Themen- und Partnerfindung, begleitet dann durch den Vorbereitungsprozess und liefert schließlich zahlreiche Tipps und Tricks zur Durchführung und auch zur Nachbereitung der Begegnung. Jede einzelne Szene ist mit zahlreichen Hintergrundinformationen bestückt. Wer noch neu auf diesem Gebiet ist, kann sich Schritt für Schritt mit den Protagonist*innen der Geschichte auf den Weg zu einer inklusiven internationalen Jugendbegegnung machen. Doch auch Profis werden sicher noch die ein oder andere hilfreiche Tipps finden. Die Titel jeder Szene bieten eine gute Orientierung, wo man welche Information zu welchem Thema findet.

Natürlich ist die Geschichte, die hier erzählt wird, nur ein Beispiel. Sie steht stellvertretend für die vielfältigen und unterschiedlichen Formen, die inklusive internationale Jugendarbeit haben kann.

Wie funktioniert das Ganze?

Die Geschichte präsentiert sich hier als lineare Geschichte. Gegliedert ist sie, entsprechend der vier Schritte einer inklusiven internationalen

Begegnung, in die Kapitel Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung. Jedes Kapitel besteht aus mehreren Szenen, die jeweils unterschiedliche Schwerpunktthemen behandeln. Zu jedem dieser Schwerpunktthemen gibt es im Anhang weiterführende Informationen in Form von Linklisten. Darin finden sich Dokumente, Videos und Webseiten. Jedem der vier Kapitel ist zudem ein Inhaltsverzeichnis vorangestellt, in

dem die einzelnen Schwerpunktthemen aufgeführt sind. Bei Bedarf kann man so direkt zu einzelnen Schwerpunktthemen navigieren. Leser*innen der deutschsprachigen Version finden hier neben Informationen in deutscher auch ergänzende englischsprachige Verweise.

Viel Spaß damit!

DANKSAGUNG UND HINWEISE

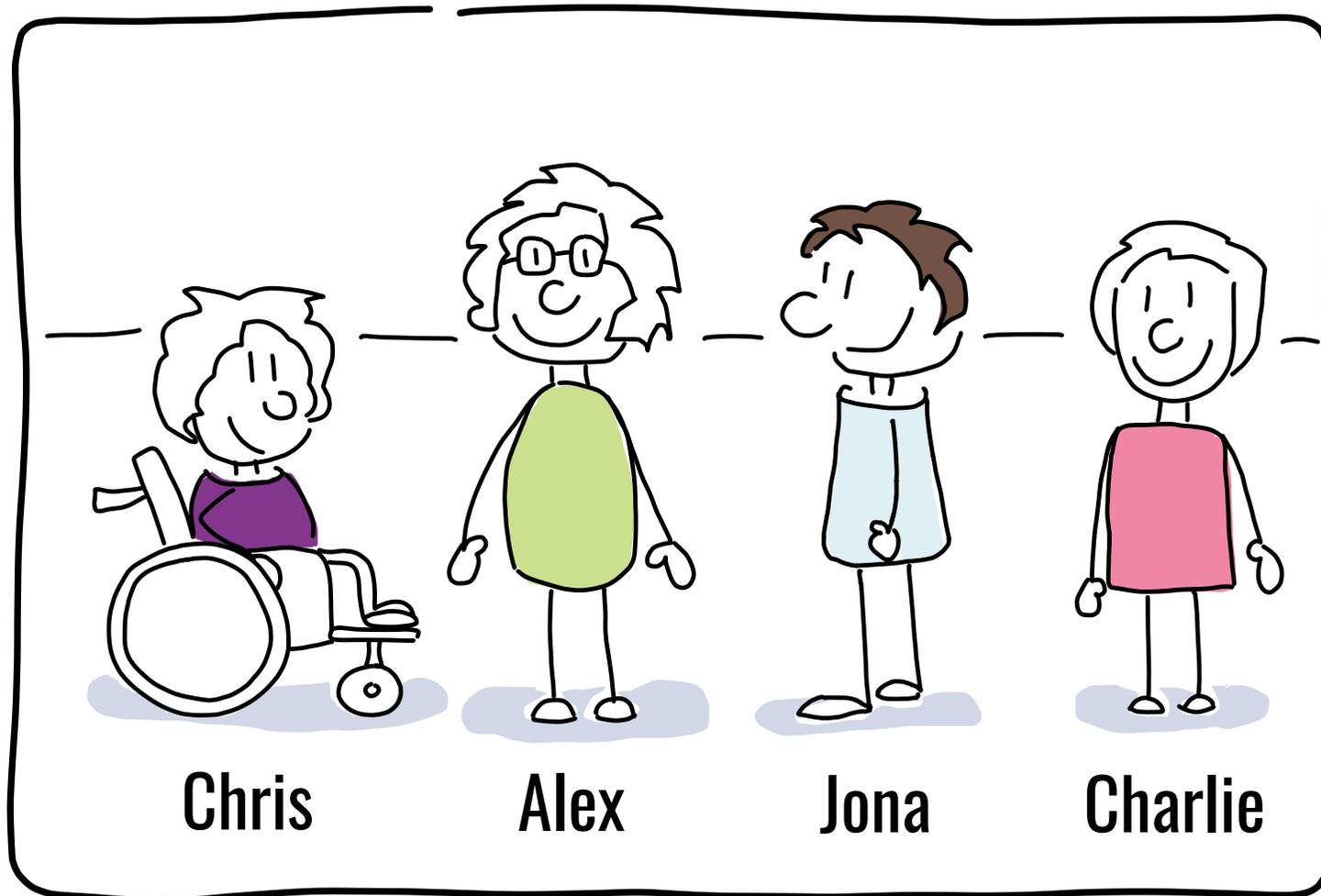
Wir danken allen Beteiligten, die bei der Erstellung des Storytellings mitgewirkt haben: den Expertinnen und Experten der internationalen Arbeitsgruppe, der Expert*innengruppe von **VISION:INCLUSION** und der Autorin und Beraterin Elżbieta Kosek von der Kreisau-Initiative e. V..

Alle Links sind sorgfältig ausgewählt und geprüft. Nichts desto trotz, kann es passieren, dass ein Link nicht mehr aktuell ist. Oder Sie kennen noch weiteres Informationsmaterial, das aufgeführt werden sollte. In solchen Fällen, freuen wir uns über Hinweise per E-Mail an:

vision-inclusion@ijab.de.

 **HINWEIS:** Jedes Bild verfügt über ein interaktives Stichwort, welches oben rechts auf der Seite auftaucht. Zu jedem dieser Themen gibt es Link-Listen im Anhang.





Die Grafik zeigt vier Figuren im Strichmännchen-Stil aus der folgenden Geschichte, die immer wieder auftauchen werden. Die Figuren stehen beziehungsweise sitzen nebeneinander und lächeln. Unter den Figuren stehen die jeweiligen Namen. Die Figuren können nicht eindeutig einem Geschlecht zugeordnet werden. Von links: Chris im Rollstuhl, Alex mit Brille, Jona mit braunen kurzen Haaren und Charlie mit einem rosa Oberteil. Alex und Jona sind

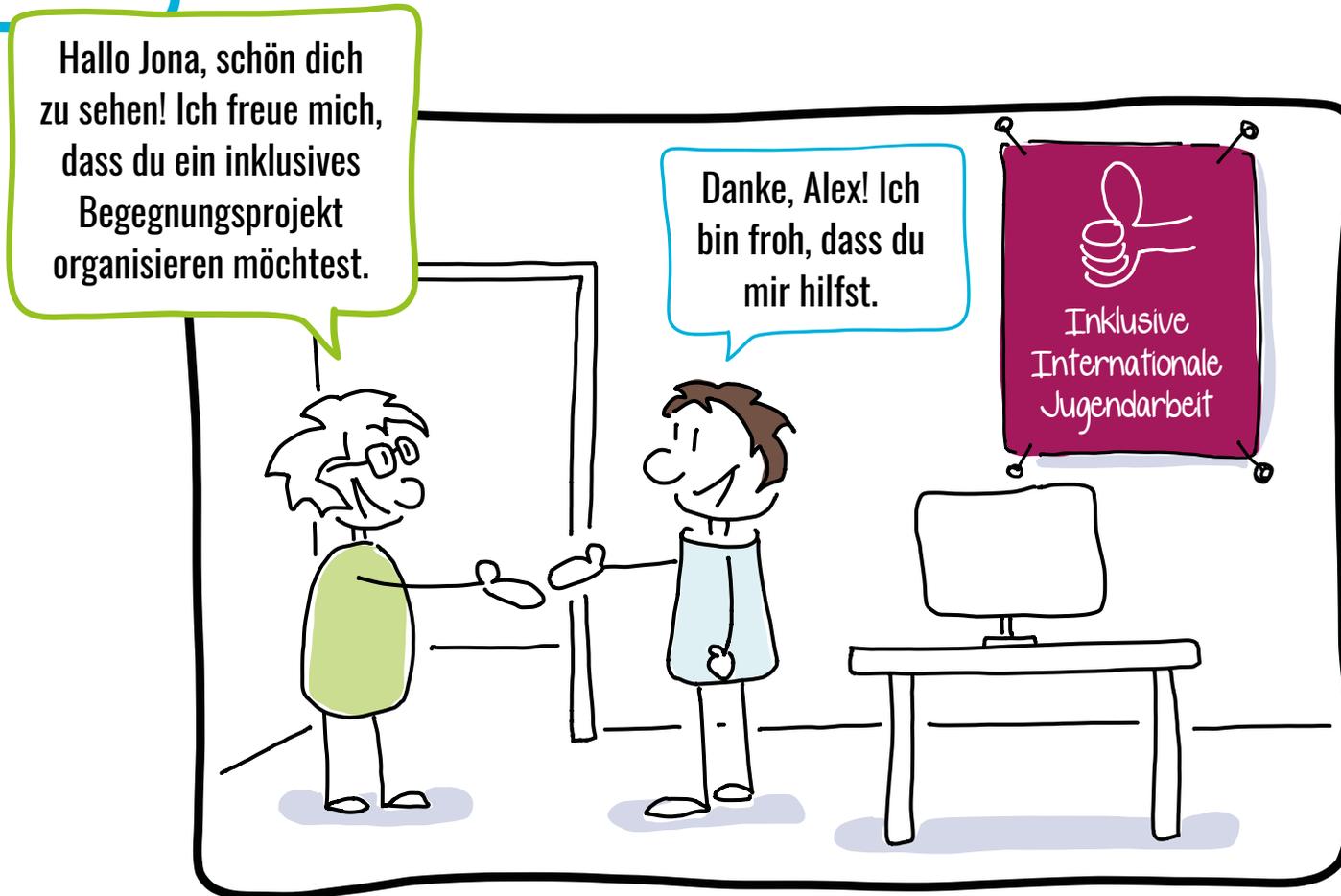
die Hauptfiguren der Geschichte. Alex hat schon Erfahrung im Bereich inklusiver internationaler Jugendarbeit. Jona möchte gerne eine inklusive internationale Jugendbegegnung durchführen, weiß aber noch nicht so genau, wie das geht. Chris und Charlie sind zwei Teamende in der inklusiven internationalen Begegnung, bei der Jona später hospitiert.



PLANUNG

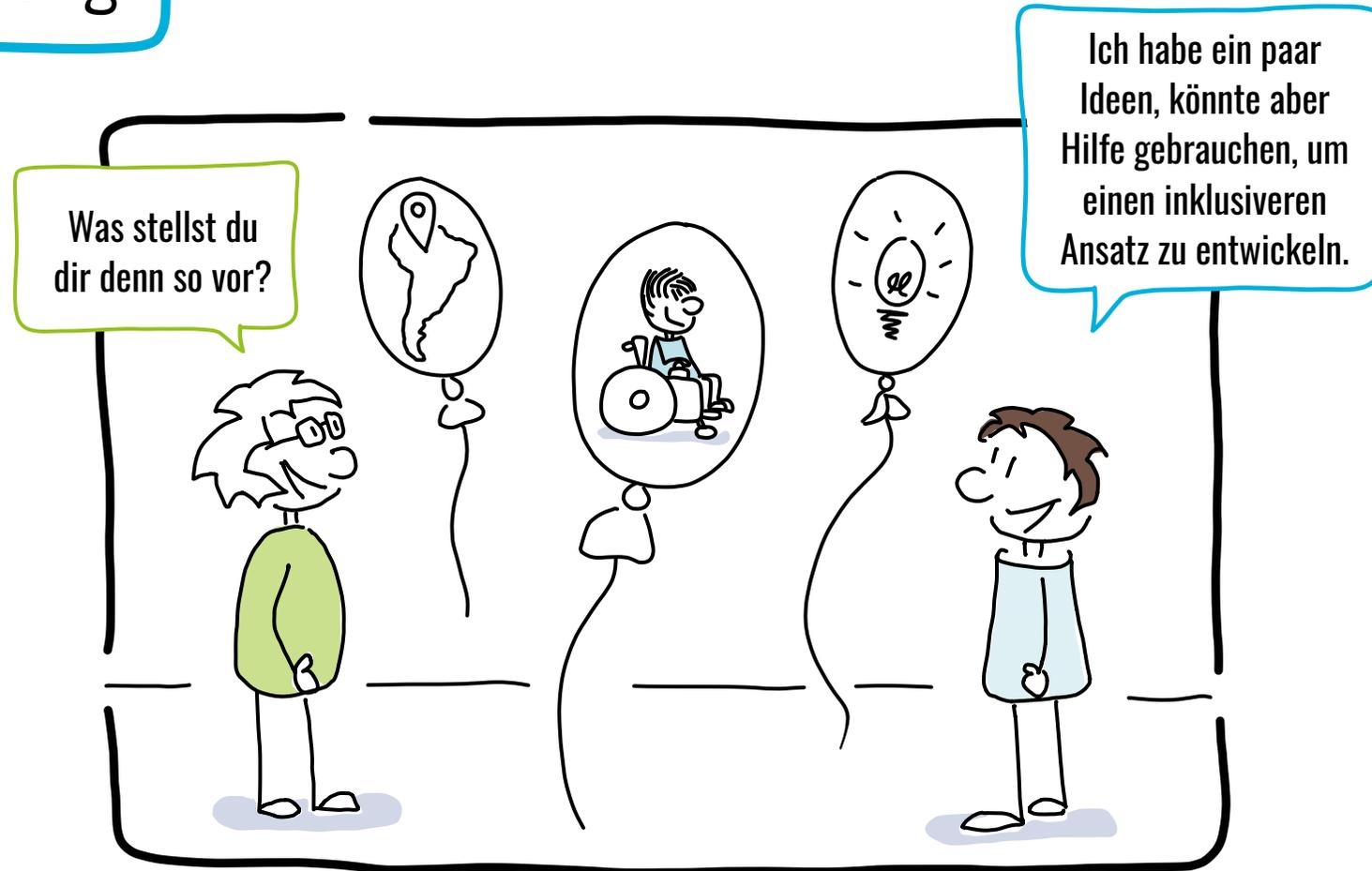
INHALT PLANUNG

•	Inklusive internationale Jugendarbeit.....	9	•
•	Inklusion und Diversität in der Internationalen Jugendarbeit	10	•
•	Ziele	11	•
•	Zielgruppen.....	12	•
•	Partner*innen.....	13	•
•	Partner*innen finden.....	14	•
•	Zusammenarbeit mit Partner*innen	15	•
•	Barrierefreiheit	16	•
•	Fördermittel	17	•
•	Vorbereitung.....	18	•
•	Fördermittel für inklusive Projekte	19	•
•	Rechtsrahmen	20	•
•	Projektteam.....	21	•
•	Qualifizierung des Teams	22	•
•			•



Alex and Jona stehen in einem Raum und geben sich die Hand. Rechts steht ein Tisch mit einem Computermonitor. Darüber hängt ein Plakat, auf dem eine Faust mit erhobenem Daumen abgebildet ist und der Begriff „Inklusive Internationale Jugendarbeit“ steht.

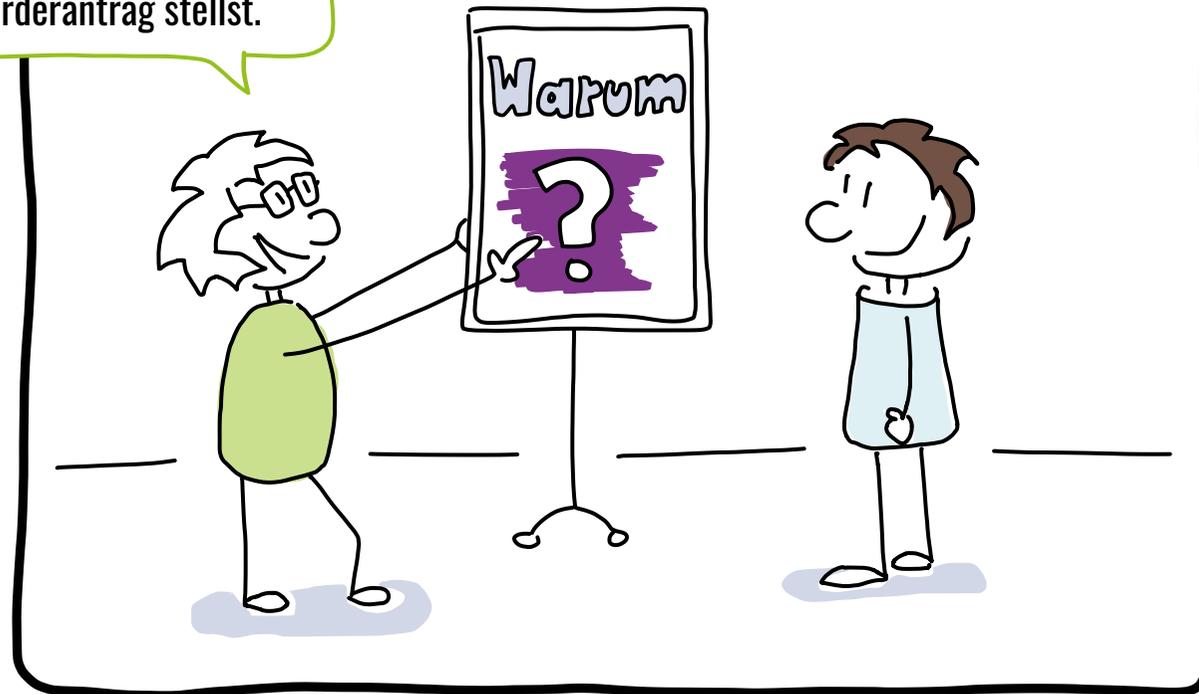
Alex sagt: „Hallo Jona, schön dich zu sehen! Ich freue mich, dass du ein inklusives Begegnungsprojekt organisieren möchtest.“ Jona sagt: „Danke, Alex! Ich bin froh, dass du mir hilfst.“



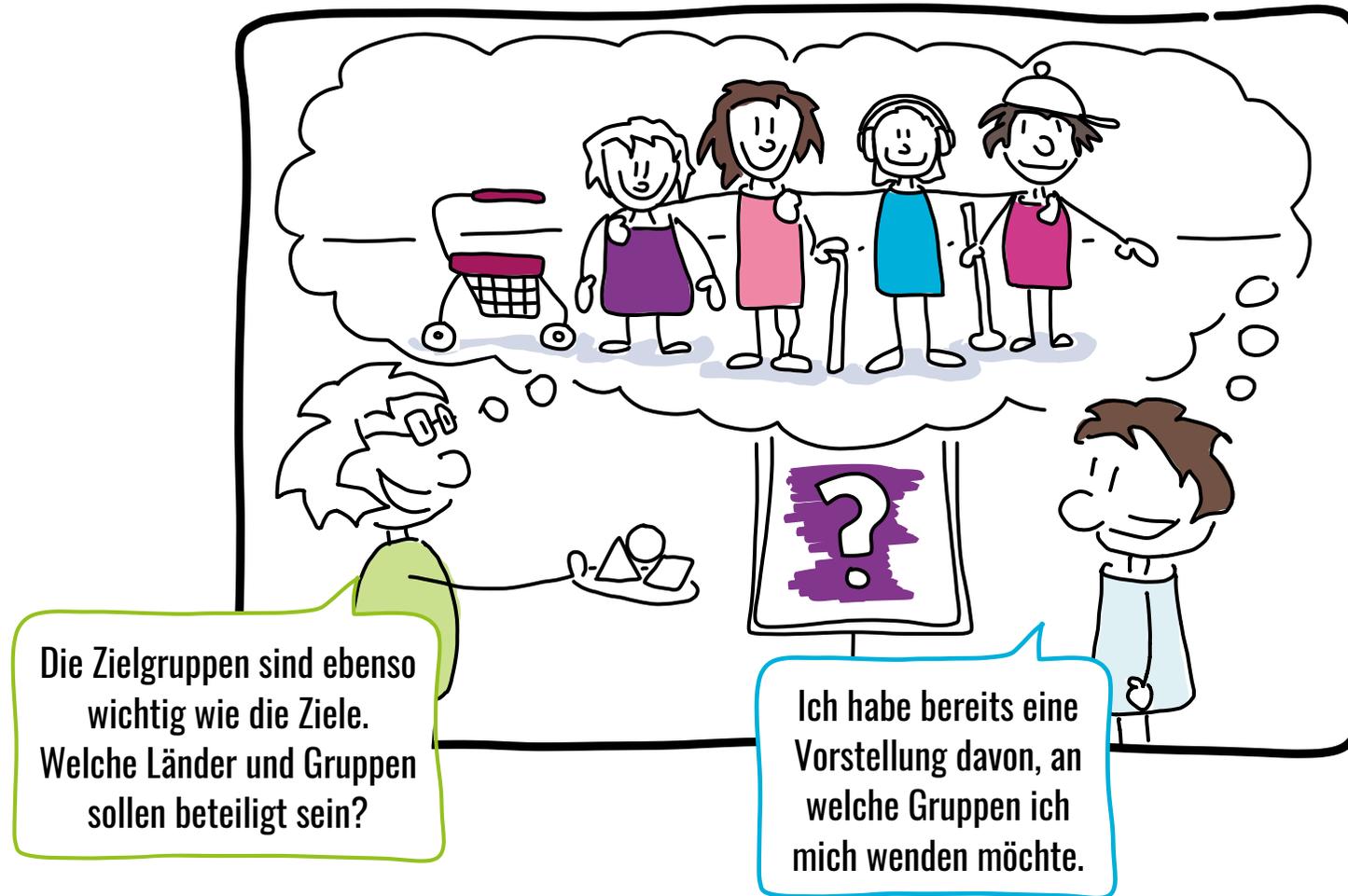
- Zwischen Alex und Jona schweben drei große Luftballons. Im ersten ist der Um-
- riss des südamerikanischen Kontinents mit einem Google-Maps-Symbol ab-
- gebildet. Im zweiten Ballon sitzt eine lächelnde Person im Rollstuhl. Im dritten
- Ballon ist eine leuchtende Glühbirne. Alex sagt: „Was stellst du dir denn so vor?“
- Jona sagt: „Ich habe ein paar Ideen, könnte aber Hilfe gebrauchen, um einen in-
- klusiveren Ansatz zu entwickeln.“



Du brauchst klare Ziele.
Diese Ziele musst Du auch
nennen, wenn du einen
Förderantrag stellst.

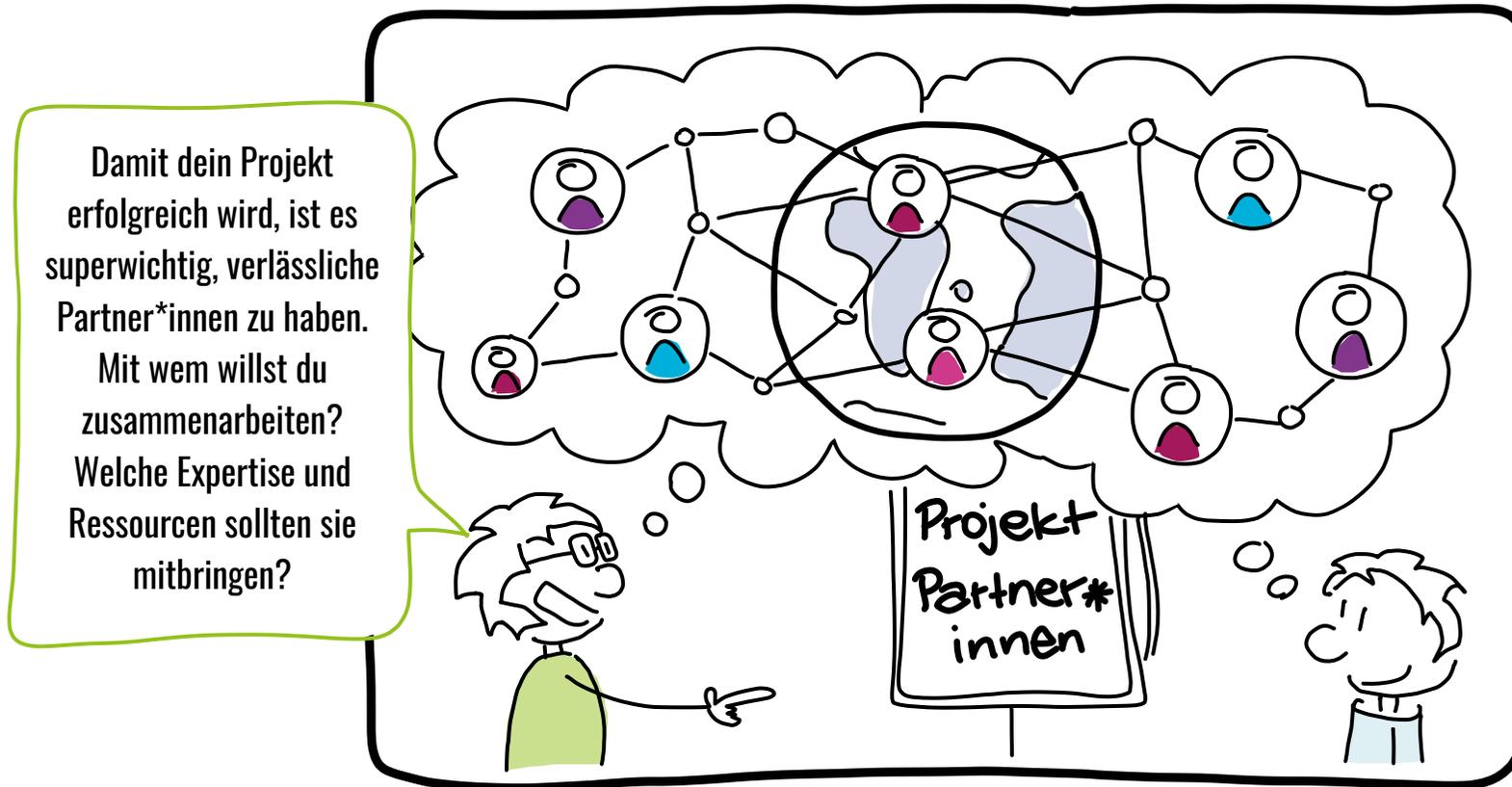


- Zwischen Alex und Jona steht nun ein Flipchart. Darauf ist unter der Überschrift
- „Warum“ ein Fragezeichen abgebildet. Alex zeigt darauf und sagt: „Du brauchst
- klare Ziele. Diese Ziele musst Du auch nennen, wenn du einen Förderantrag
- stellst.“



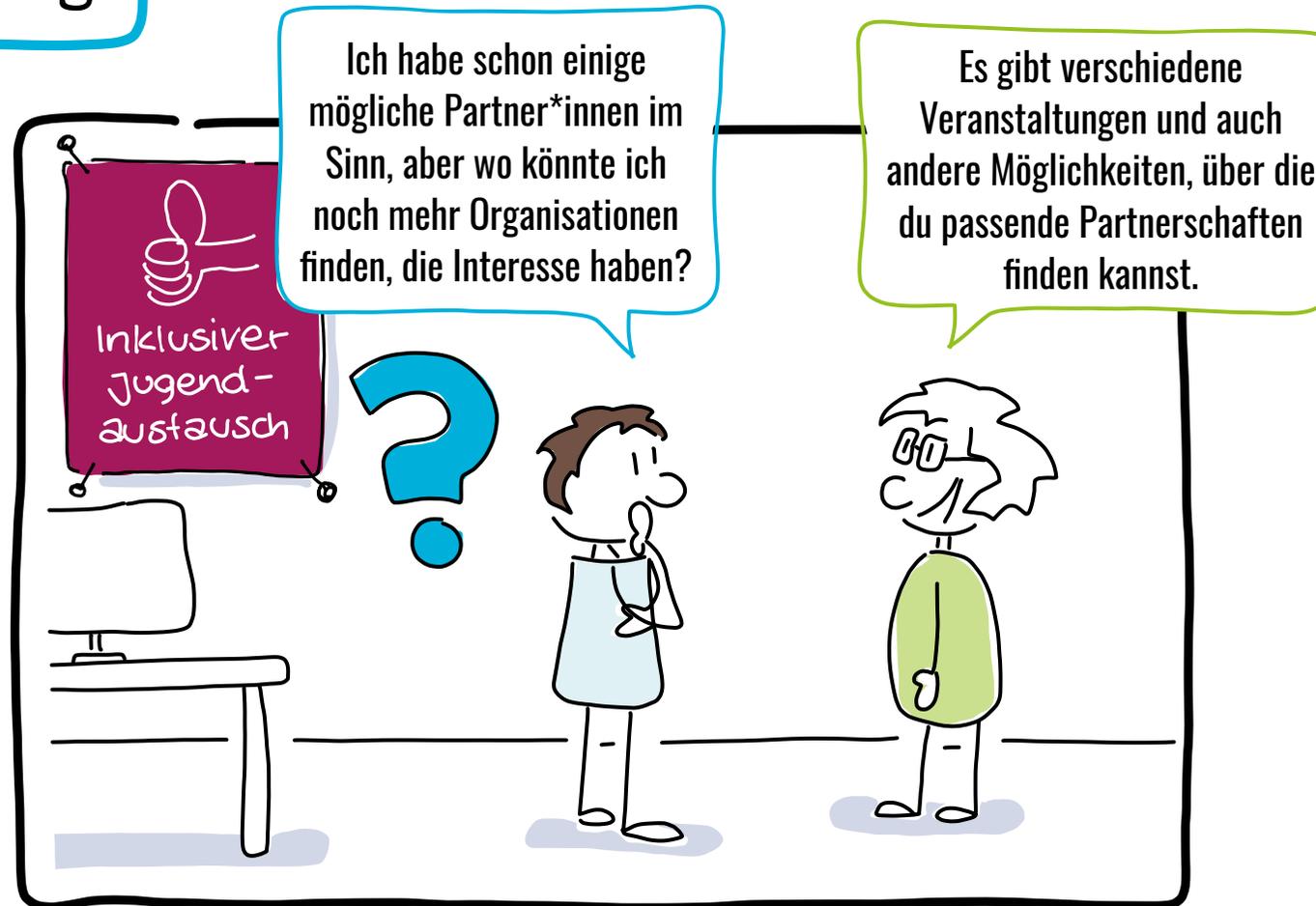
Alex and Jona stellen sich gemeinsam etwas vor. In ihrer Gedankenblase sind vier Personen zu sehen, die nebeneinander stehen und einander die Arme um die Schulter gelegt haben. Eine Person hat eine Krücke, eine Person einen Langstock und eine Kappe. Eine Person trägt Kopfhörer. Neben einer anderen Person steht ein Rollator. Alex hält Jona einen Teller hin, auf dem ein Kreis,

- ein Viereck und ein Dreieck liegen. Alex sagt: „Die Zielgruppen sind ebenso
- wichtig wie die Ziele. Welche Länder und Gruppen sollen beteiligt sein?“ Jona
- sagt: „Ich habe bereits eine Vorstellung davon, an welche Gruppen ich mich
- wenden möchte.“
-



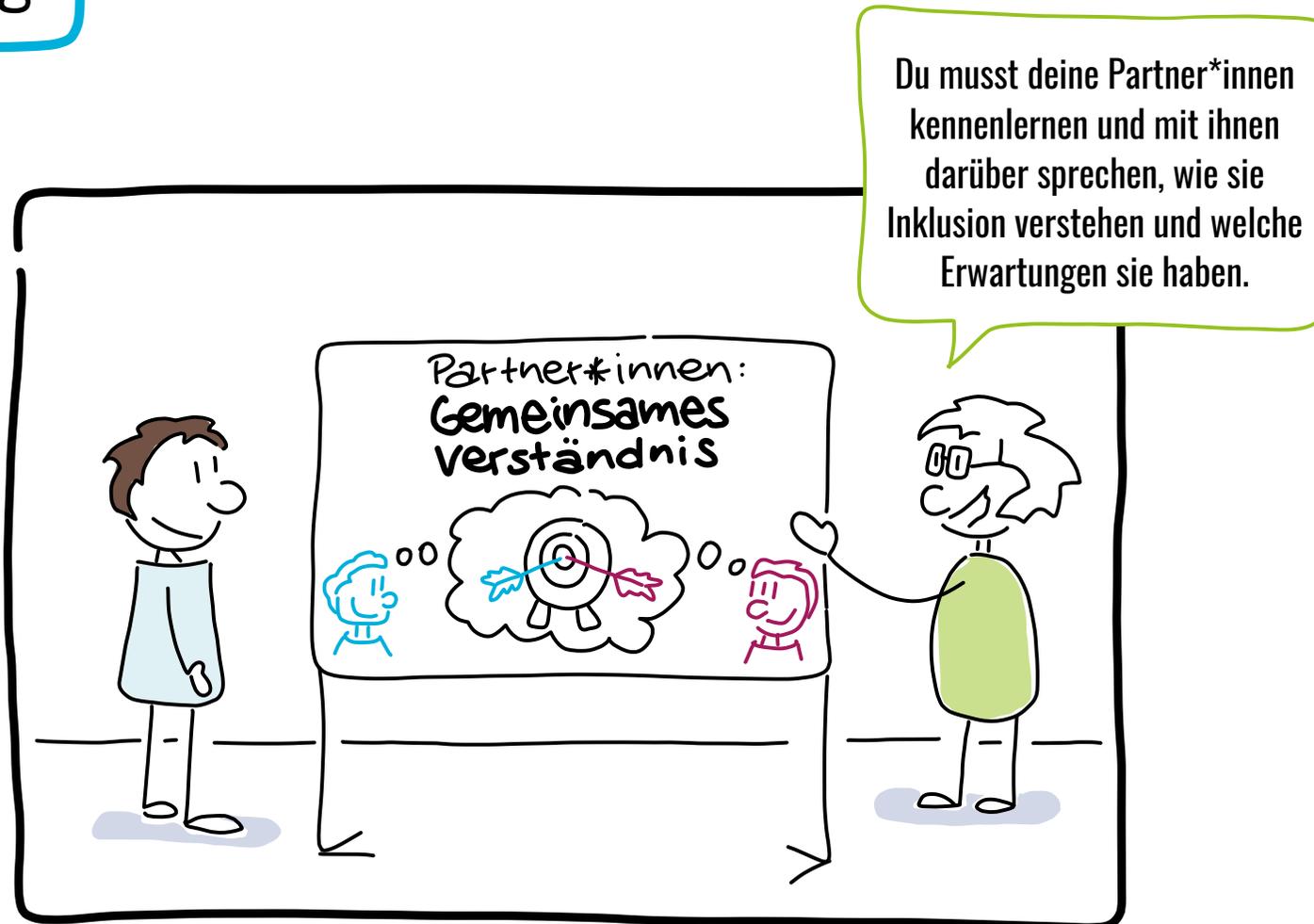
Alex und Jona stellen sich etwas vor. In ihrer gemeinsamen Gedankenblase ist die Erdkugel im Hintergrund. Im Vordergrund sind acht Kreise mit jeweils dem Symbol einer Person. Die Kreise mit den Personen sind durch Striche als Netzwerk miteinander verbunden. Alex zeigt auf ein Flipchart, das unter der

- Gedankenblase steht. Darauf steht: „Projektpartner*innen“. Alex sagt: „Damit dein Projekt erfolgreich wird, ist es superwichtig, verlässliche Partner*innen zu haben. Mit wem willst du zusammenarbeiten? Welche Expertise und Ressourcen sollten sie mitbringen?“



Alex and Jona stehen neben dem Tisch mit dem Computermonitor. An der Wand hängt das Plakat mit der Aufschrift „Inklusive Internationale Jugendarbeit“ und einer Faust mit erhobenem Daumen. Neben Jonas Kopf schwebt ein Fragezeichen. Jona hat fragend die Hand an den Mund gelegt und sagt:

„Ich habe schon einige mögliche Partner*innen im Sinn, aber wo könnte ich noch mehr Organisationen finden, die Interesse haben?“ Alex sagt: „Es gibt verschiedene Veranstaltungen und auch andere Möglichkeiten, über die du passende Partnerschaften finden kannst.“



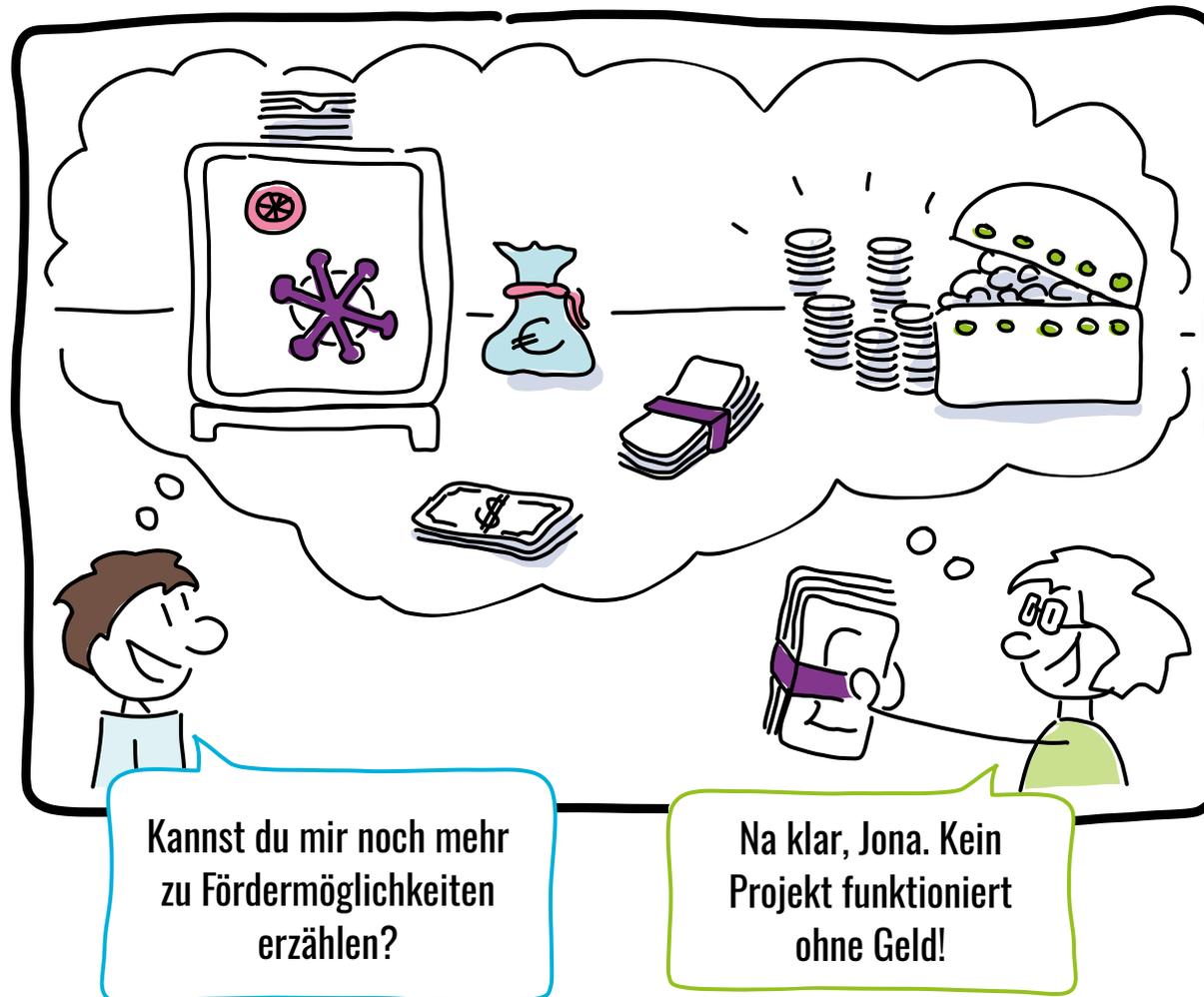
- Jona und Alex stehen links und rechts neben einer Pinnwand. Darauf ist ein Plakat mit der Überschrift „Partner*innen: gemeinsames Verständnis“ abgebildet.
- Darunter sind links eine blaue und rechts eine rote Person abgebildet, die sich in einer gemeinsamen Denkblase eine Zielscheibe mit einem blauen und einem roten Pfeil in der Mitte vorstellen. Alex zeigt darauf und sagt:
- „Du musst deine Partner*innen kennenlernen und mit ihnen darüber sprechen, wie sie Inklusion verstehen und welche Erwartungen sie haben.“



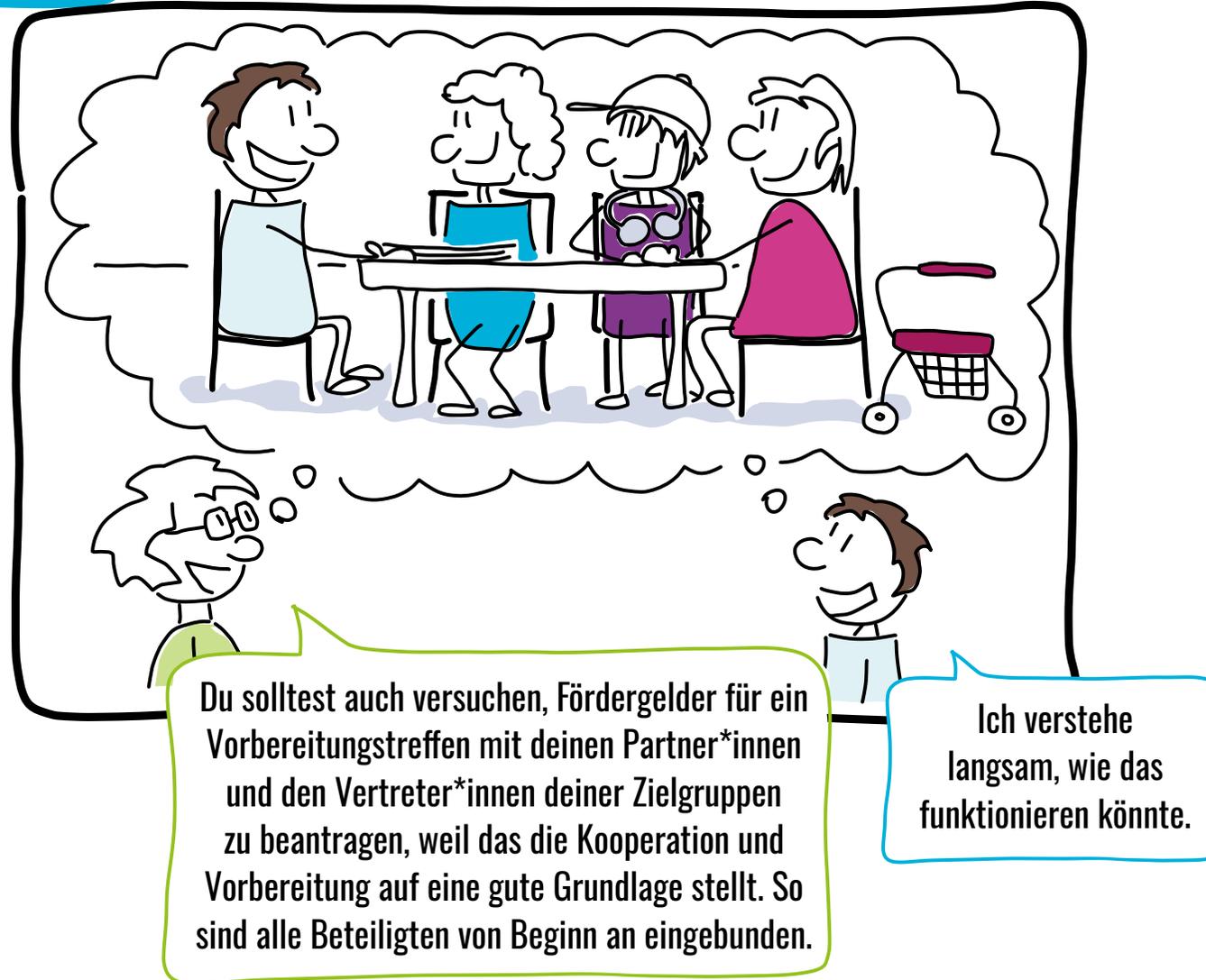
Bei der Planung eines inklusiven Projekts ist die Barrierefreiheit ein wichtiger Punkt. So können alle an den geplanten Aktivitäten teilnehmen.

Jona und Alex stellen sich etwas in einer gemeinsamen Denkblase vor: Links geht eine Person mit Blindenführhund auf ein paar Stufen zu. Über den Stufen liegt eine Rampe, über die jemand im Rollstuhl fährt. Auf der anderen Seite steht Jona und streckt ihm eine Hand entgegen. Über der Szene hängt in

- Banner mit der Aufschrift „Herzlich Willkommen“. Alex zeigt darauf und sagt:
- „Bei der Planung eines inklusiven Projekts ist die Barrierefreiheit ein wichtiger
- Punkt. So können alle an den geplanten Aktivitäten teilnehmen.“
-
-

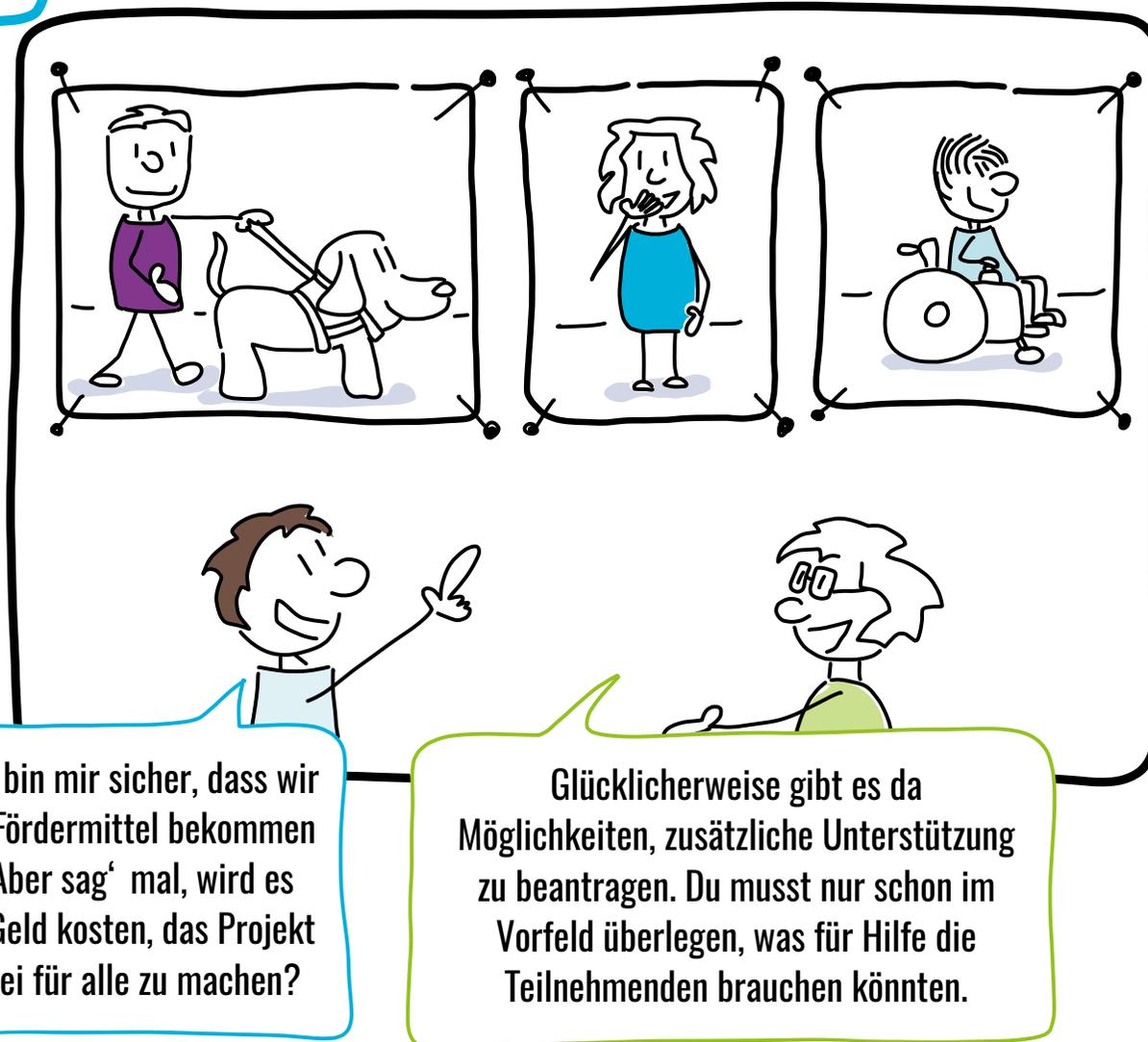


- Jona und Alex stellen sich in einer gemeinsamen Denkblase etwas vor: Einen Tresor, eine gefüllte Schatzkiste, Stapel von Münzen, einen Geldsack und Geldscheine. Jona sagt: „Kannst du mir noch mehr zu Fördermöglichkeiten erzählen?“ Alex streckt Jona ein Bündel Scheine entgegen und sagt: „Na klar, Jona. Kein Projekt funktioniert ohne Geld!“



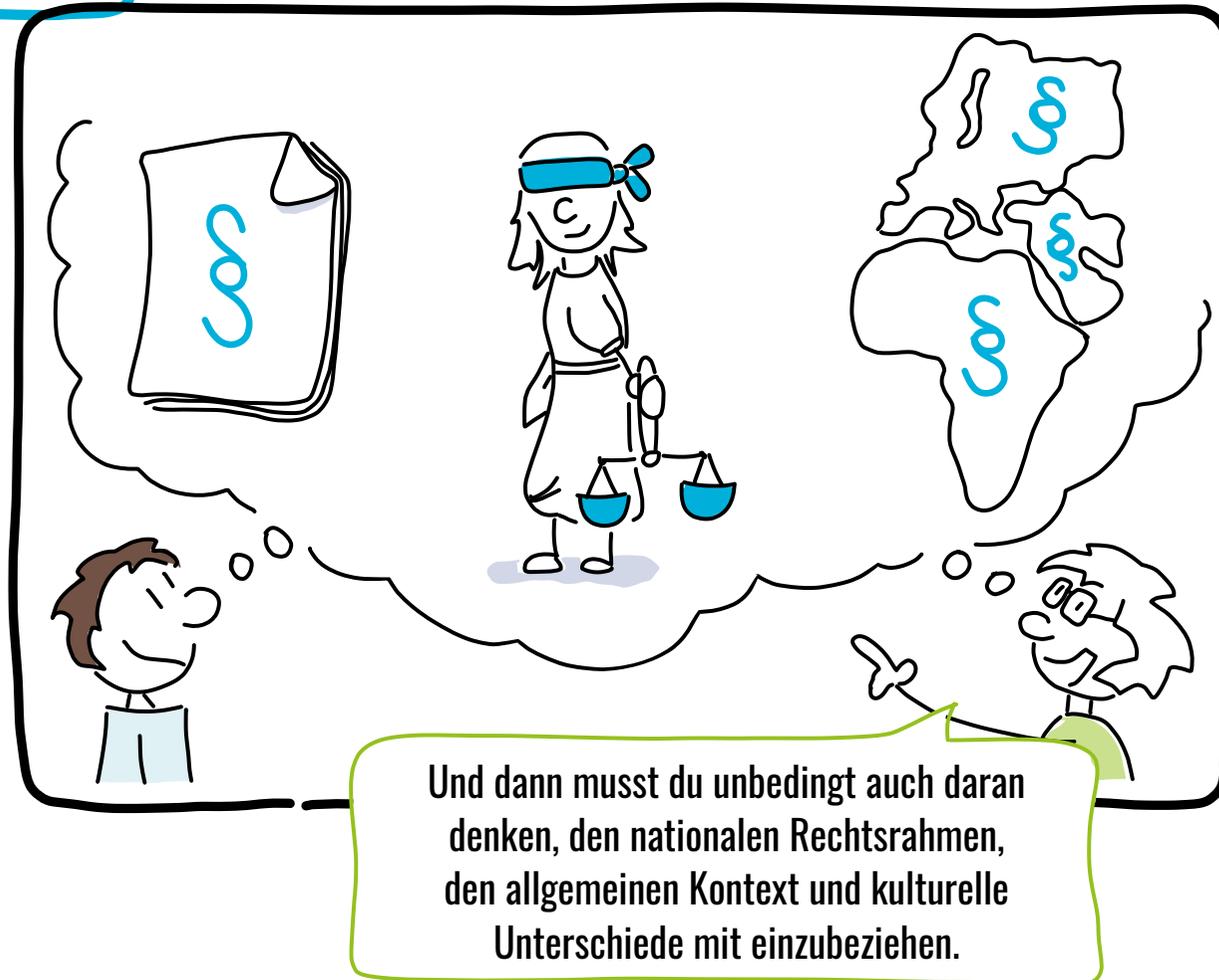
Alex und Jona stellen sich etwas in einer gemeinsamen Denkblase vor: Jona sitzt an einem Tisch und spricht zu drei weiteren Personen. Eine trägt eine Baseballcap und einen Kopfhörer um den Hals. Rechts neben dem Tisch steht ein Rollator. Alex sagt: „Du solltest auch versuchen, Fördergelder für ein Vor-

• bereitungstreffen mit deinen Partner*innen und den Vertreter*innen deiner
• Zielgruppen zu beantragen, weil das die Kooperation und Vorbereitung auf
• eine gute Grundlage stellt. So sind alle Beteiligten von Beginn an eingebun-
• den.“ Jona sagt: „Ich verstehe langsam, wie das funktionieren könnte.“

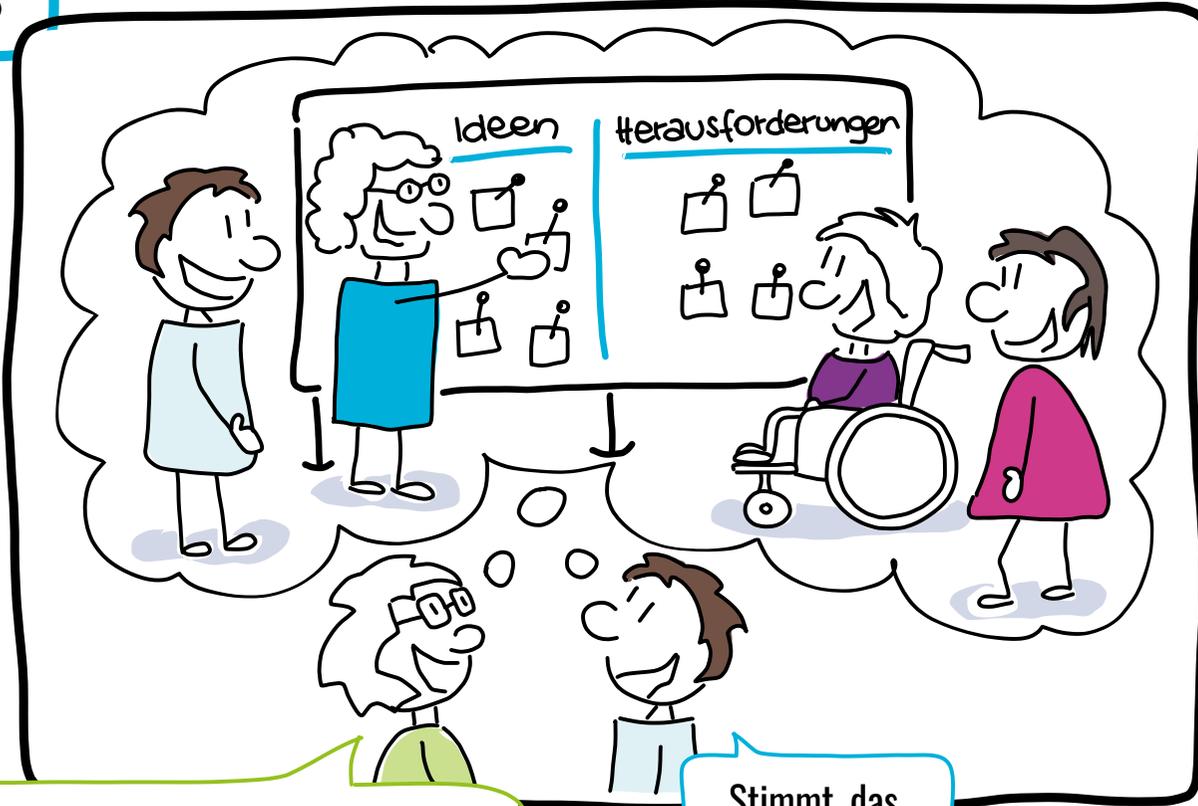


Jona und Alex stehen unter drei an die Wand gepinnten Bildern. Das erste zeigte eine Person mit Blindenführhund. Das zweite eine Person, die gebärdet. Das dritte zeigt eine Person im Rollstuhl. Jona sagt: „Klasse! Ich bin mir sicher, dass wir genügend Fördermittel bekommen werden. Aber sag' mal,

• wird es nicht viel Geld kosten, das Projekt barrierefrei für alle zu machen?“
• Alex sagt: „Glücklicherweise gibt es da Möglichkeiten, zusätzliche Unterstützung zu beantragen. Du musst nur schon im Vorfeld überlegen, was für Hilfe
• die Teilnehmenden brauchen könnten.“



- Jona und Alex stellen sich gemeinsam etwas vor. In der Gedankenblase steht in
- der Mitte die Figur der Justitia mit verbundenen Augen und Waage in der Hand.
- Links davon ist ein Gesetzesbuch, rechts davon die Kontinent-Umriss von Euro-
- pa, Afrika und Teilen Asiens mit mehreren Paragrafen-Zeichen darauf. Alex zeigt
- auf die Gedankenblase und sagt: „Und dann musst du unbedingt auch daran
- denken, den nationalen Rechtsrahmen, den allgemeinen Kontext und kulturelle
- Unterschiede mit einzubeziehen.“



Wenn du Fördermittel beantragst, vergiss' dein Team nicht! Je nach Zielgruppe brauchst du erfahrene Teamende, Workshopleiter*innen und Dolmetscher*innen. Doch es kann sein, dass das Team angesichts eines inklusiven Projekts unsicher ist. Das musst du auch ansprechen.

Stimmt, das ist wichtig!

Alex und Jona stellen sich wieder gemeinsam etwas vor. In der Gedankenblase sieht man vier Personen vor einer Pinwand. Unter ihnen sind auch Jona und Chris. Auf der Pinwand ist eine Tabelle mit der Überschrift „Ideen“ und „Herausforderungen“. Darunter sind jeweils mehrere Moderationskarten angepinnt. Die vier unterhalten sich, eine Person pinnt etwas an. Alex sagt:

„Wenn du Fördermittel beantragst, vergiss' dein Team nicht! Je nach Zielgruppe brauchst du erfahrene Teamende, Workshopleiter*innen und Dolmetscher*innen. Doch es kann sein, dass das Team angesichts eines inklusiven Projekts unsicher ist. Das musst du auch ansprechen.“ Jona sagt: „Stimmt, das ist wichtig!“



Ich muss mir sorgfältig überlegen, wen ich mit an Bord holen kann.

Ja! Bedenke aber auch, dass es gute Schulungen und Qualifizierungen gibt, in denen du und dein Team die notwendigen Kompetenzen lernen könnt.

Das ist eine tolle Idee. Ich frage mal nach, ob ein paar der Teammitglieder eine solche Schulung machen können, damit sie sich gut vorbereitet und sicher fühlen.



Jona und Alex stehen an einem Ufer, im Hintergrund ist ein Boot. Jona hält ein Schild hoch, auf dem drei Personen skizziert sind und auf dem „Team“ steht. Jona sagt: „Ich muss mir sorgfältig überlegen, wen ich mit an Bord holen kann.“ Alex sagt: „Ja! Bedenke aber auch, dass es gute Schulungen und Qualifizierungen gibt, in denen du und dein Team die notwendigen Kompetenzen lernen könnt.“

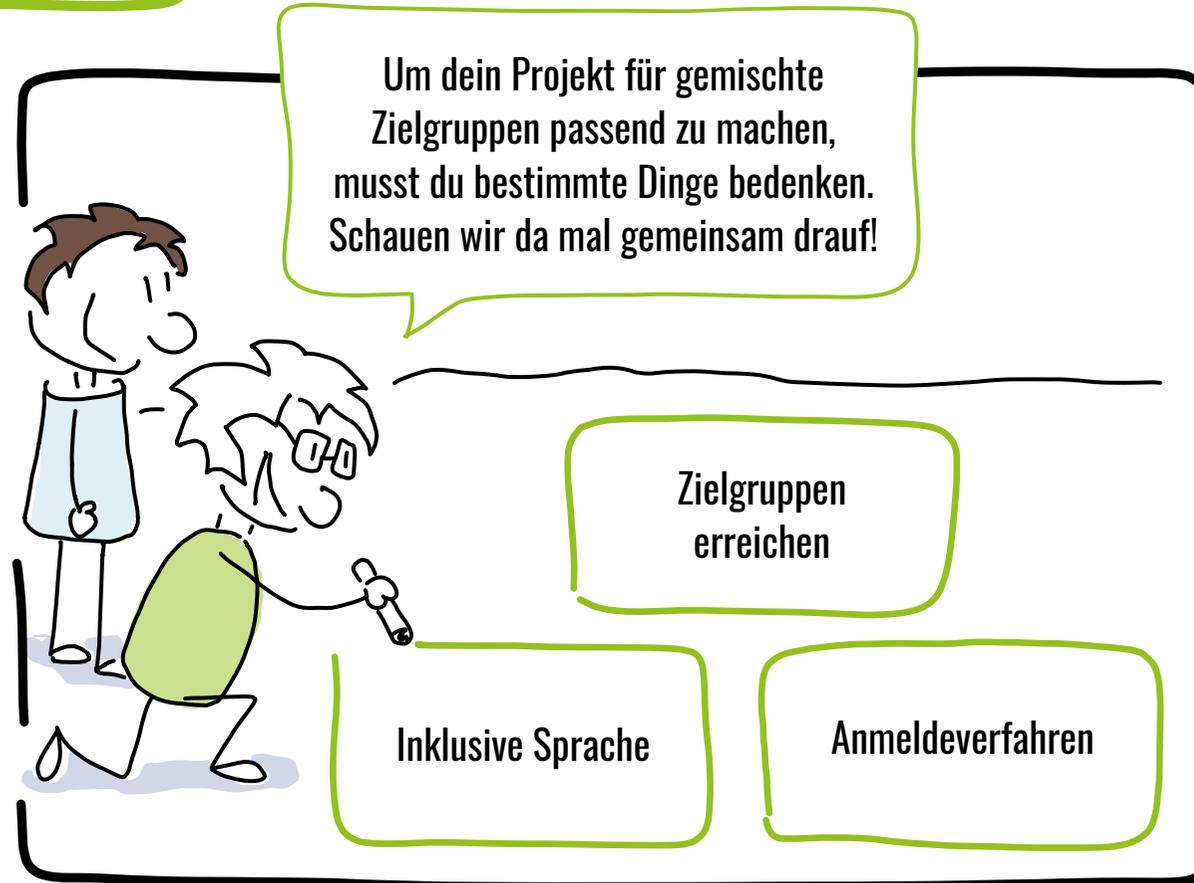
Jona ist jetzt auf dem Boot und hält das Segel fest. Alex steht am Ufer. Jona sagt: „Das ist eine tolle Idee. Ich frage mal nach, ob ein paar der Teammitglieder eine solche Schulung machen können, damit sie sich gut vorbereitet und sicher fühlen.“



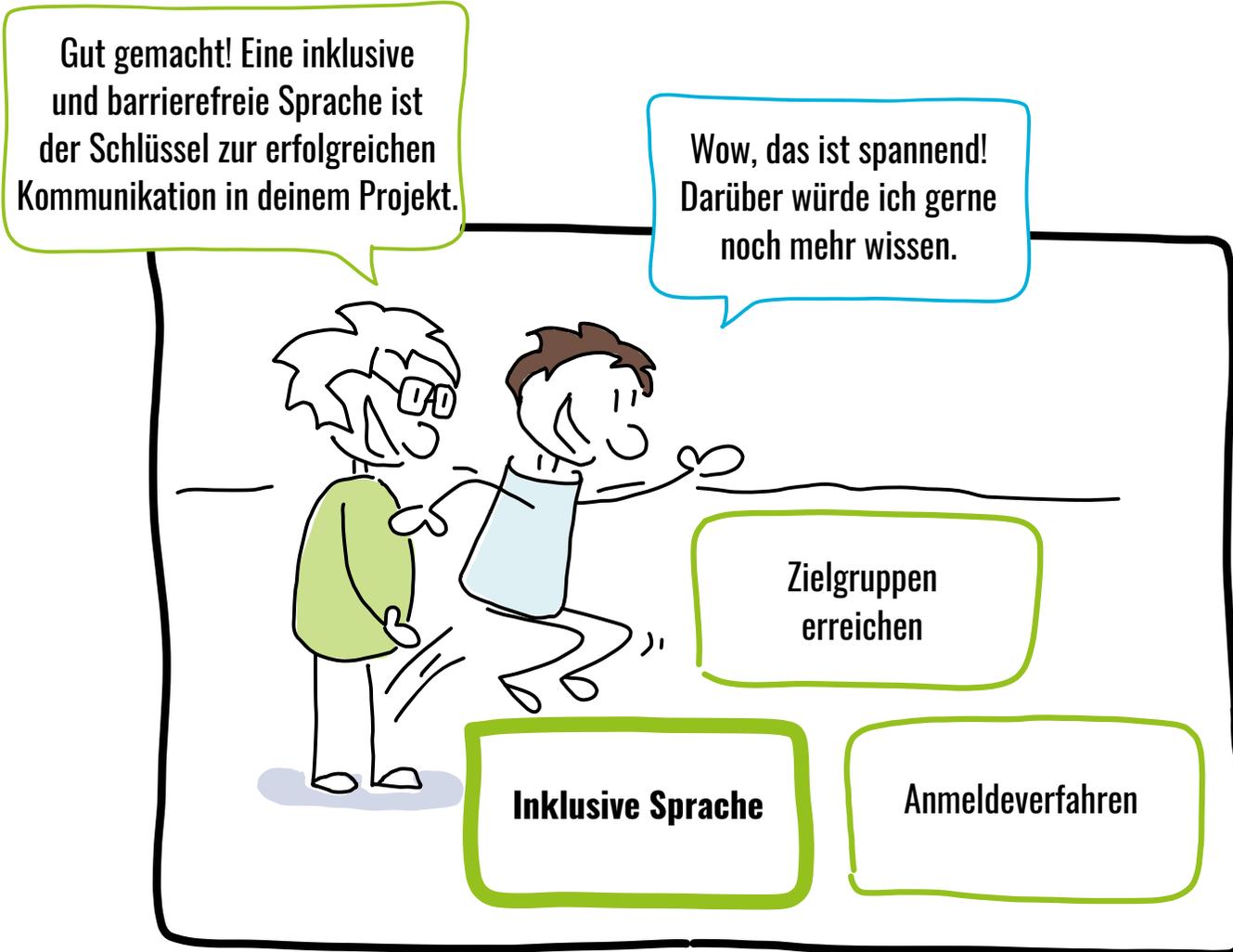
VORBEREITUNG

INHALT VORBEREITUNG

•	Zielgruppen.....	25	•
•	Inklusive und barrierefreie Sprache	26	•
•	Zielgruppenansprache	27	•
•	Barrierefreie Information	28	•
•	Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen	29	•
•	Übereinkommen mit Partnerorganisationen	30	•
•	Kommunikation und Netzwerkarbeit	31	•
•	Kompetenzen im Team	32	•
•	Qualifizierung des Teams	33	•
•	Eigenkontrolle Inklusion.....	34	•
•	Was brauchen die Teilnehmenden	35	•
•	Öffentlichkeitsarbeit.....	36	•



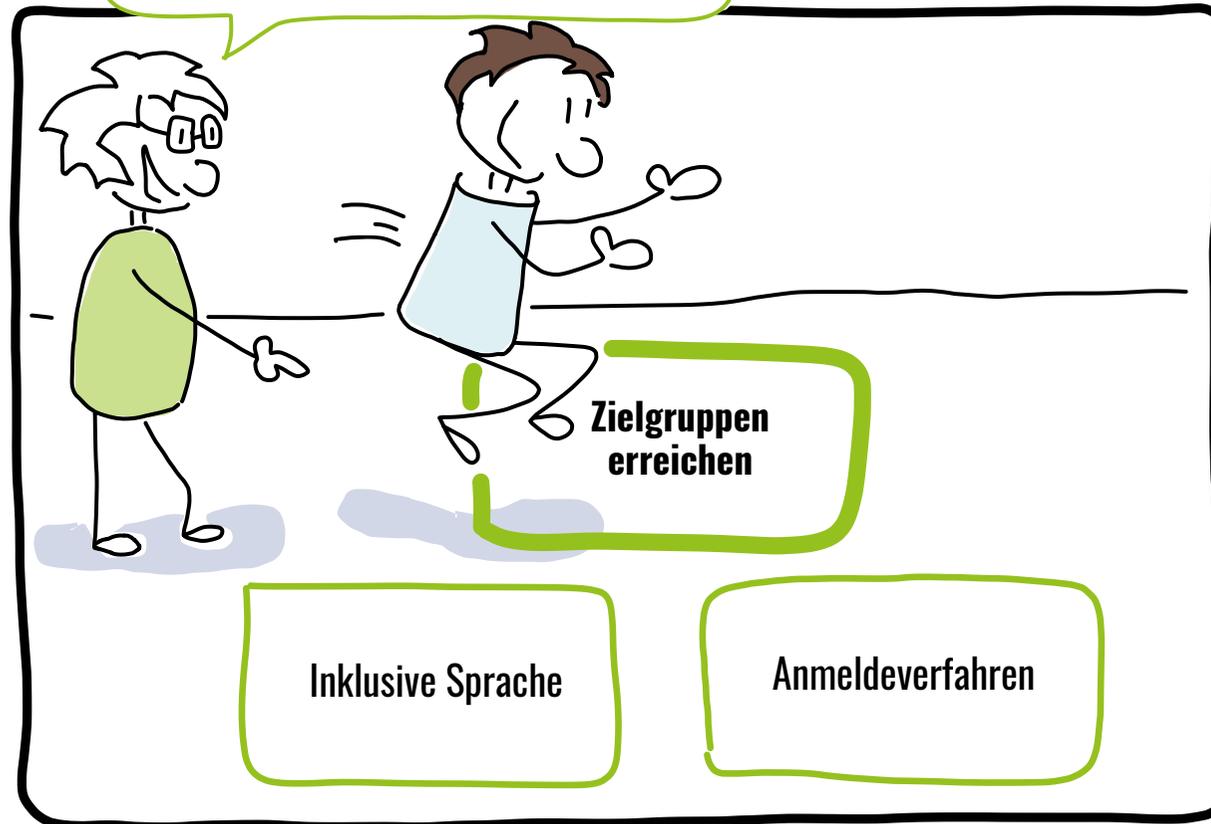
- Alex und Jona schauen auf drei Textkästen, die zu einem Himmel-und-Hölle-
- Spiel auf den Boden gehören. In den Kästchen stehen die Begriffe „Zielgruppen
- erreichen“, „Inklusive Sprache“ und „Anmeldeverfahren“. Alex zieht mit Kreide
- einen Kasten um den Begriff „Inklusive Sprache“ und sagt: „Um dein Projekt für
- gemischte Zielgruppen passend zu machen, musst du bestimmte Dinge beden-
- ken. Schauen wir da mal gemeinsam drauf!“



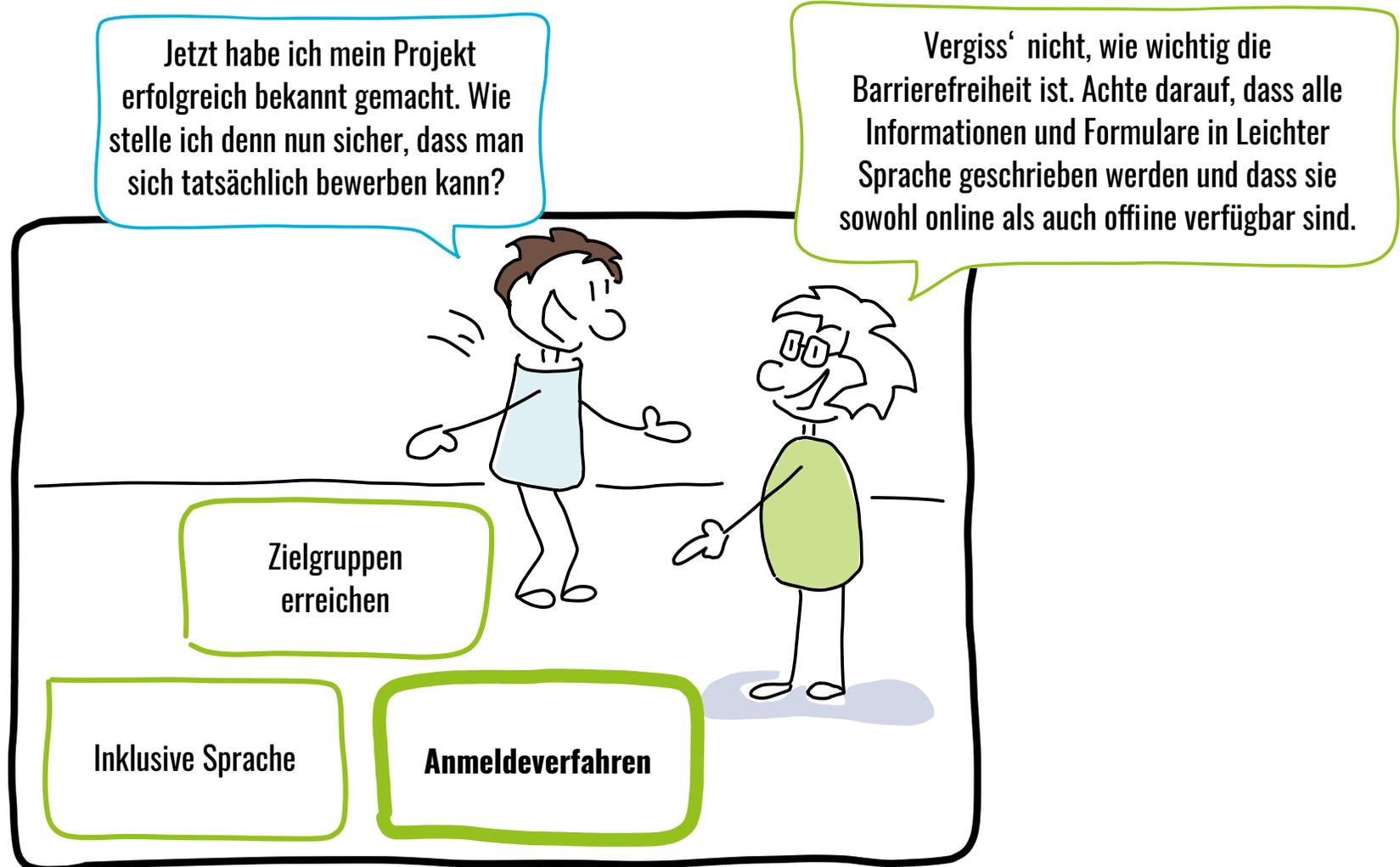
- Jona springt ins erste Textkästen, in dem steht: „Inklusive Sprache“. Alex schaut
- dabei zu. Alex sagt: „Gut gemacht! Eine inklusive und barrierefreie Sprache ist der
- Schlüssel zur erfolgreichen Kommunikation in deinem Projekt.“ Jona sagt: „Wow,
- das ist spannend! Darüber würde ich gerne noch mehr wissen.“



Super! Noch ein wichtiger Aspekt.
Wenn du dein Projekt bekannt machst,
dann wende dich an viele verschiedene
Organisationen und Gruppen.

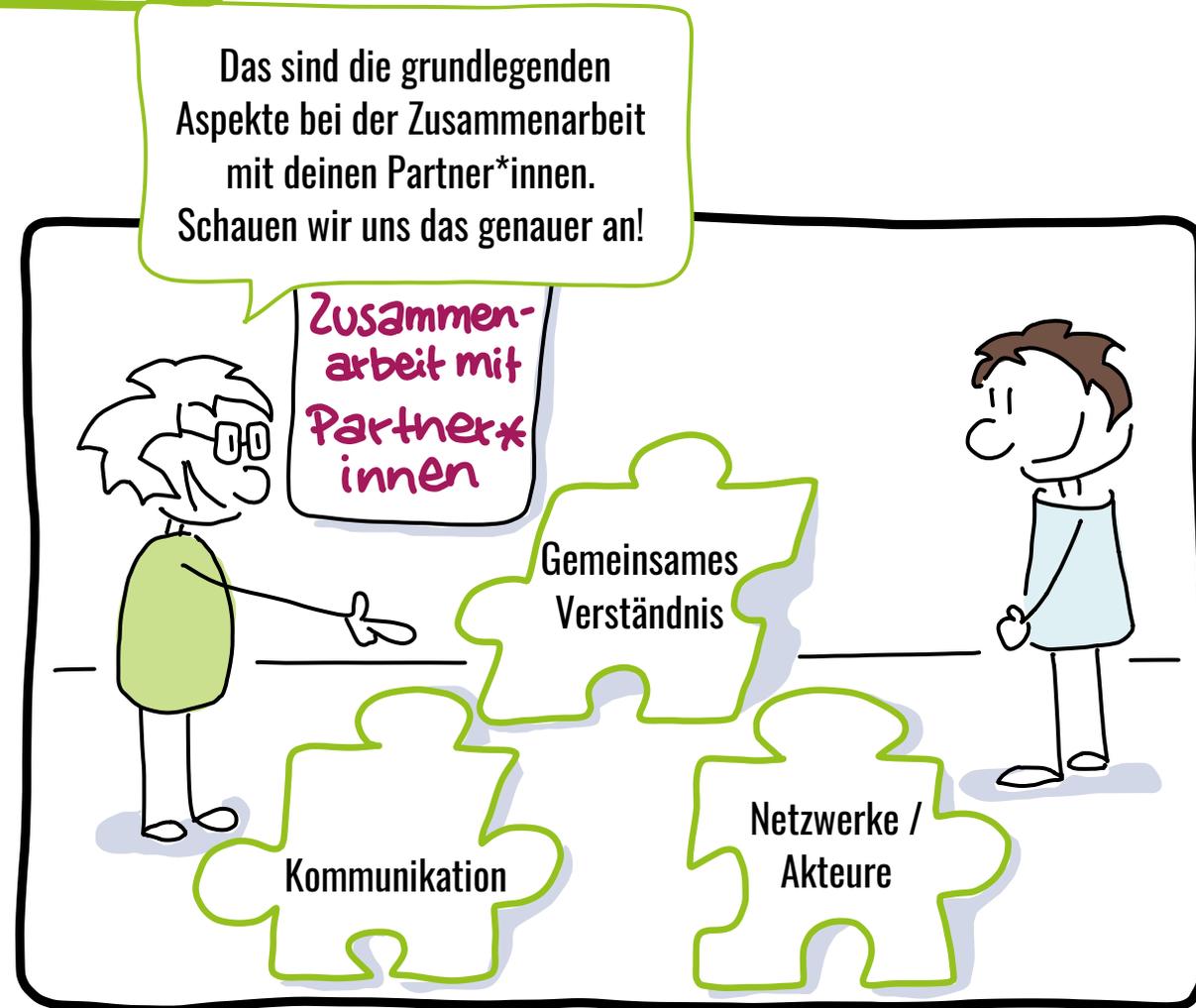


- Jona springt ins nächste Textkästchen, in dem steht „Zielgruppen erreichen“.
- Jona schaut dabei zu. Alex sagt: „Super! Noch ein wichtiger Aspekt. Wenn du dein
- Projekt bekannt machst, dann wende dich an viele verschiedene Organisationen
- und Gruppen.“



Jona springt ins nächste Textkästchen, in dem steht: „Anmeldeverfahren“. Alex schaut weiter dabei zu. Jona sagt: „Jetzt habe ich mein Projekt erfolgreich bekannt gemacht. Wie stelle ich denn nun sicher, dass man sich tatsächlich be-

werben kann?“ Alex sagt: „Vergiss' nicht, wie wichtig die Barrierefreiheit ist. Achte darauf, dass alle Informationen und Formulare in Leichter Sprache geschrieben werden und dass sie sowohl online als auch offline verfügbar sind.“



Alex and Jona stehen sich gegenüber. Zwischen ihnen liegen drei große Puzzle-Teile auf dem Boden, auf denen je ein Begriff steht: „Gemeinsames Verständnis“, „Kommunikation“ und „Netzwerke/Akteure“. An der Wand hängt ein Poster, auf dem steht: „Zusammenarbeit mit Partner*innen“. Alex deutet

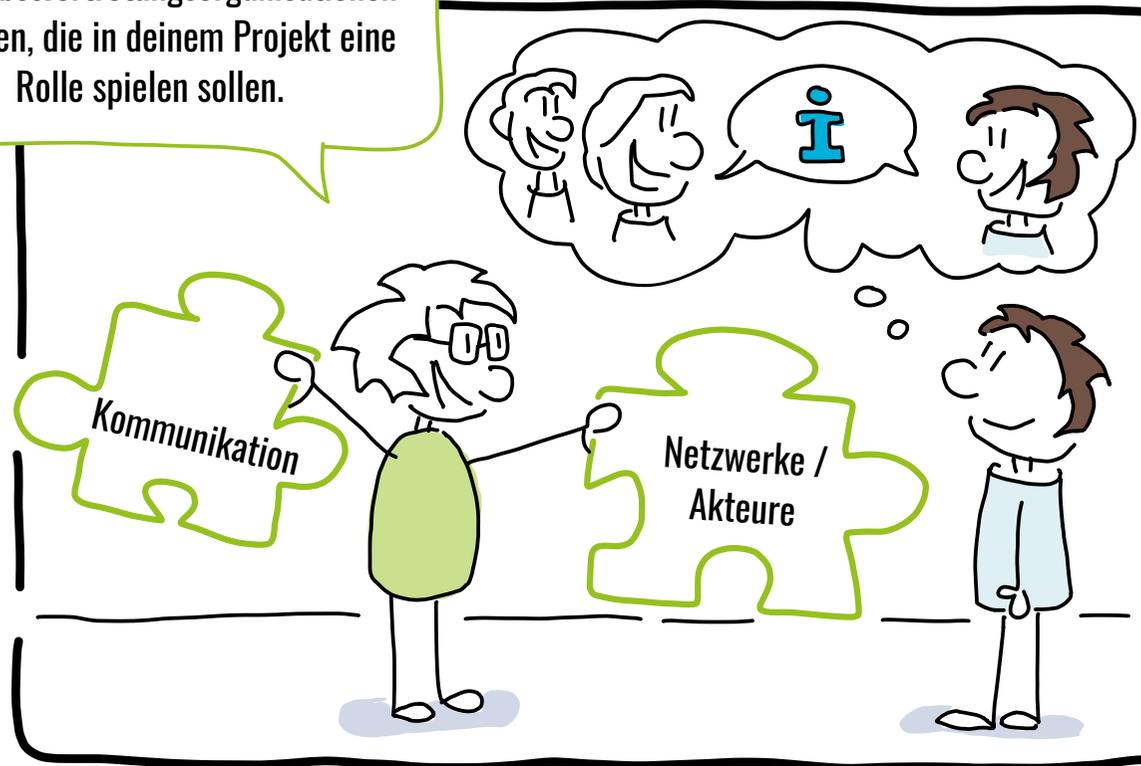
- mit dem Finger auf die Puzzle-Teile und sagt: „Das sind die grundlegenden
- Aspekte bei der Zusammenarbeit mit deinen Partner*innen. Schauen wir uns
- das genauer an!“



- Alex hält das Puzzle-Teil mit dem Begriff „Gemeinsames Verständnis“ in der Hand
- und zeigt es Jona. Alex sagt: „Es ist wichtig, dass du mit deinen Partnern über die
- gemeinsamen Ziele und Werte sprichst. Ihr solltet euch allerdings auch klar auf
- die Rollen und Verantwortlichkeiten verständigen.“



Die Kommunikation ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Achte aber darauf, dass du auch mit den Eltern sprichst, mit Selbstvertretungsorganisationen und allen, die in deinem Projekt eine Rolle spielen sollen.



Alex hält nun die anderen beiden Puzzle-Teile hoch, auf denen die Begriffe „Kommunikation“ und „Netzwerke/Akteure“ stehen. Jona schaut zu. Alex sagt: „Die Kommunikation ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Achte aber darauf, dass du auch mit den Eltern sprichst, mit Selbstvertretungsorganisationen und allen, die in deinem Projekt eine Rolle spielen sollen.“

Jona stellt sich in Gedanken etwas dazu vor. In Jonas Gedankenblase sieht man Jona und zwei andere Personen. Jona unterhält sich mit den beiden. In einer gemeinsamen Sprechblase der drei steht der Buchstabe „i“ als Symbol für Information.

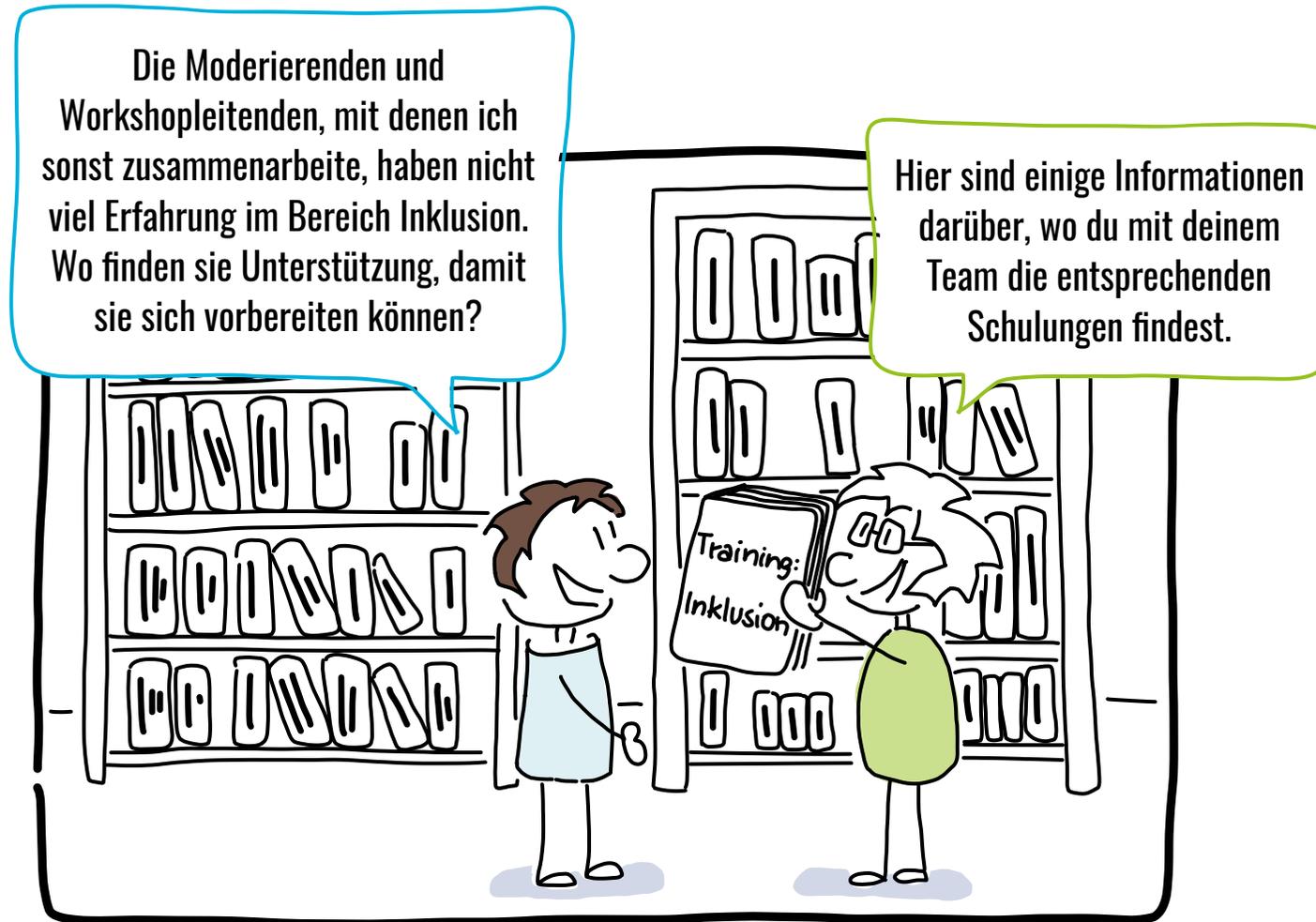


Jetzt sind die Partner*innen mit an Bord, was ist mit dem Team, das die Begegnung durchführen wird?

Es ist absolut wichtig, dass dein Team ein gemeinsames Verständnis von Inklusion hat und sich mit inklusiven Ansätzen und Methodengestaltung auskennt.



- Alex and Jona gehen hintereinander an Bücherregalen vorbei. Jona sagt: „Jetzt
- sind die Partner*innen mit an Bord, was ist mit dem Team, das die Begegnung
- durchführen wird?“ Alex antwortet: „Es ist absolut wichtig, dass dein Team ein
- gemeinsames Verständnis von Inklusion hat und sich mit inklusiven Ansätzen
- und Methodengestaltung auskennt.“



Alex und Jona sind vor den Bücherregalen stehengeblieben. Alex hat ein Buch in der Hand mit dem Titel „Training: Inklusion“ und zeigt es Jona. Jona sagt: „Die Moderierenden und Workshopleitenden, mit denen ich sonst zusammenarbeite, haben nicht viel Erfahrung im Bereich Inklusion. Wo finden

- sie Unterstützung, damit sie sich vorbereiten können?“ Alex sagt: „Hier sind
- einige Informationen darüber, wo du mit deinem Team die entsprechenden
- Schulungen findest.“



Aber schauen wir erstmal, was bereits vorhanden ist! Vielleicht gibt es bereits Ressourcen zu Inklusion, die du als Grundlage nehmen kannst. Schauen wir uns das mal an!

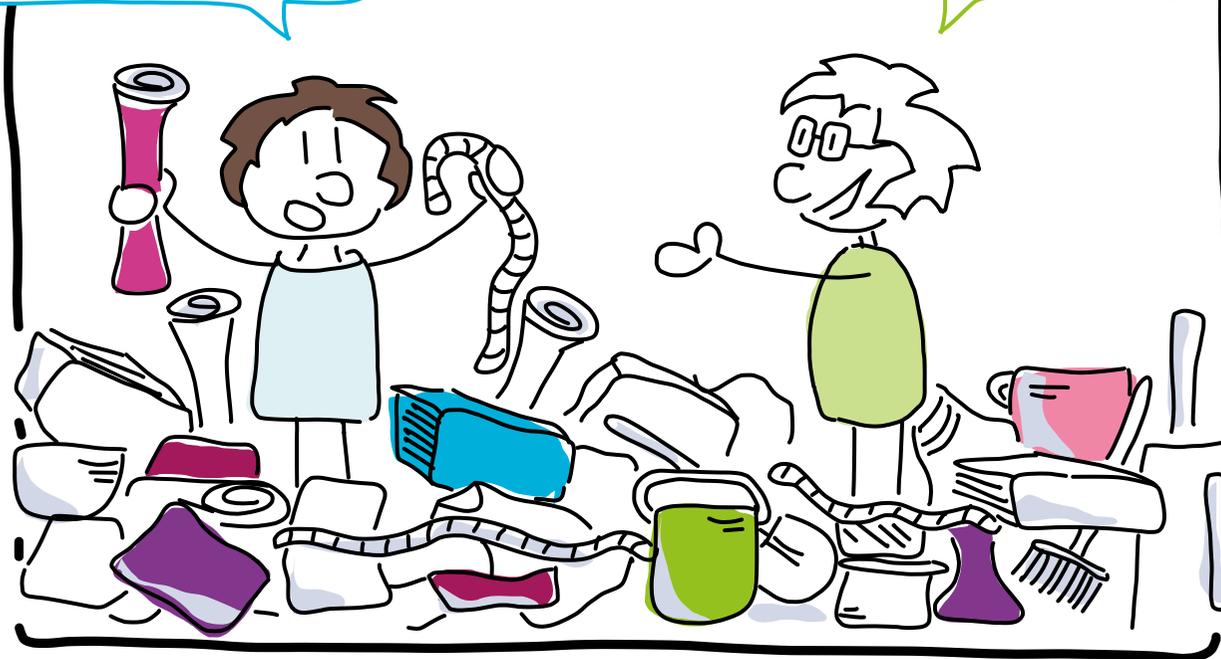


- Alex and Jona stehen inmitten vieler unsortierter Gegenstände, darunter zusammen-
- mengerollte Papiere, ein Besen und Schachteln. Es wirkt wie ein großes Durchei-
- nander in einem Keller. Alex sagt: „Aber schauen wir erstmal, was bereits vorhan-
- den ist! Vielleicht gibt es bereits Ressourcen zu Inklusion, die du als Grundlage
- nehmen kannst. Schauen wir uns das mal an!“



Wie finden wir heraus,
was unsere jeweiligen
Teilnehmenden brauchen
und wollen?

Am besten fragt man
sie direkt. Dafür
gibt es verschiedene
Möglichkeiten.



- Alex and Jona stehen weiter im unordentlichen Keller. Jona hat zwei Gegenstände hochgehoben, eine Papierrolle und eine längliches Stück Stoff. Jona fragt:
- „Wie finden wir heraus, was unsere jeweiligen Teilnehmenden brauchen und wollen?“ Alex sagt: „Am besten fragt man sie direkt. Dafür gibt es verschiedene
- Möglichkeiten.“



Du schaffst das! Du hast schließlich schon eine ganze Menge gelernt. Die nächste Welle bietet die Möglichkeit, deine neuen Kompetenzen auszuprobieren, und zwar über die sozialen Medien, Webseiten, Flyer und sogar im persönlichen Gespräch. Du kannst aber jederzeit auch mehr Tricks erlernen und neue Plattformen ausprobieren, die von bestimmten Zielgruppen genutzt werden.



Jona surft lächelnd auf einem Surfboard im Meer. Alex steht am Ufer und ruft Alex zu: „Du schaffst das! Du hast schließlich schon eine ganze Menge gelernt. Die nächste Welle bietet die Möglichkeit, deine neuen Kompetenzen auszuprobieren, und zwar über die sozialen Medien, Webseiten, Flyer und sogar im

persönlichen Gespräch. Du kannst aber jederzeit auch mehr Tricks erlernen und neue Plattformen ausprobieren, die von bestimmten Zielgruppen genutzt werden.“



DURCHFÜHRUNG

INHALT DURCHFÜHRUNG

•	Beobachtung	39	•
•	Teambuilding	40	•
•	Team-Meetings	41	•
•	Umfassend einbinden	42	•
•	Bedürfnisse der Teilnehmenden	43	•
•	Bedürfnisse der Teilnehmenden	44	•
•	Kommunikation mit den Teilnehmenden.....	45	•
•	Partizipation	46	•
•	Die ersten Schritte.....	47	•
•	Gruppendynamik	48	•
•	Barrierefreie Gestaltung	49	•
•	Inklusive Programmgestaltung	50	•
•	Fehlerkultur.....	51	•
•	Barrierefreie Information	52	•
•	Kommunikation.....	53	•
•	Sprachbewusstsein.....	54	•
•	Gestaltung inklusiver Methoden	55	•
•	Auswertung	56	•
•	Feedback	57	•
•	Abschluss.....	58	•



Alex und Jona stehen sich gegenüber. Alex zeigt Jona ein Plakat. Darauf steht „Inklusive Internationale Jugendarbeit“ zusammen mit einer Faust mit erhobenem Daumen. Alex sagt: „Wir organisieren in zwei Wochen eine inklusive

- Jugendbegegnung. Komm' doch als Beobachter*in mit dazu?“
- Jona hebt begeistert die Arme und sagt: „Wirklich? Das ist eine fantastische Gelegenheit dazuzulernen! Ich bin dabei!“



Es sind total viele Leute beteiligt, nicht nur die eigentlichen Teilnehmenden. Auch das Team braucht etwas Zeit, um sich kennenzulernen.

Dadurch kriegen sie ein besseres Gefühl für die Rollen und Verantwortlichkeiten der anderen während des Projekts, richtig?

Zwei Wochen später bei der Jugendbegegnung



Eine Gruppe von sieben erwachsenen Personen mit und ohne Behinderung und unterschiedlichen Alters und Geschlechts, teils sitzend und teils stehend, unterhält sich miteinander. Unter ihnen sind auch Chris und Charlie. Alex und Jona stehen am Rand, schauen die Leute an und sprechen miteinander. Über der Szene steht: „Zwei Wochen später bei der Jugendbegegnung“. Alex sagt:

„Es sind total viele Leute beteiligt, nicht nur die eigentlichen Teilnehmenden. Auch die brauchen etwas Zeit, um sich kennenzulernen.“ Jona sagt: „Dadurch kriegen sie ein besseres Gefühl für die Rollen und Verantwortlichkeiten der anderen während des Projekts, richtig?“



Es sollten regelmäßig Team-Meetings wie dieses stattfinden, damit die Teammitglieder untereinander in Kontakt bleiben und sie sich gegenseitig supporten / unterstützen können.



- Noch immer unterhalten sich die verschiedenen Menschen der Gruppe. Jona
- und Alex stehen nun im Hintergrund. Alex sagt: „Es sollten regelmäßig Team-
- Meetings wie dieses stattfinden, damit die Teammitglieder untereinander in
- Kontakt bleiben und sich gegenseitig daran erinnern können, was wichtig ist.“



So haben alle das Gefühl, auch wirklich am Projekt beteiligt zu sein. Und sie bleiben dadurch auch immer eingebunden, richtig?

Genau! Und wenn Dein Projekt erfolgreich sein soll, ist eine gute Kommunikation absolut notwendig.



- Es sind noch immer dieselben Personen im Raum. Aber sie haben sich bewegt,
- stehen teilweise woanders oder reden mit anderen Gesprächspartner*innen.
- Jona und Alex stehen weiter im Hintergrund. Jona sagt zu Alex: „So haben alle
- das Gefühl, auch wirklich am Projekt beteiligt zu sein, und bleiben dadurch immer
- eingebunden, richtig?“ Alex sagt: „Genau! Und wenn dein Projekt erfolgreich
- sein soll, ist eine gute Kommunikation absolut notwendig.“



Unsere Gruppe ist sehr gemischt. Wie kriege ich raus, was die einzelnen Teilnehmenden brauchen?

Am nächsten Morgen ...

Da gibt's verschiedene Möglichkeiten.



Über Szene steht „Am nächsten Morgen“. Jona, Alex und Chris sind in einem Seminarraum.

Jona steht links und stellt sich etwas vor. Die Gedankenbase zeigt einen Rollstuhlfahrer und zwei weitere lächelnde Personen, eine davon mit Sonnenbrille.

- Jona sagt: „Unsere Gruppe ist sehr gemischt. Wie kriege ich raus, was die einzelnen Teilnehmenden brauchen?“
- Chris ist in der Mitte und schreibt „Guten Morgen“ auf ein Flipchart.
- Alex steht rechts an einem Materialtisch und ist von hinten zu sehen.
- Alex sagt: „Da gibt's verschiedene Möglichkeiten.“



Wir nehmen Fragebögen, damit die Teilnehmenden uns sagen können, was sie jeweils brauchen.

Tolle Idee! So weißt du dann zum Beispiel, ob du Gebärdensprachdolmetscher*innen brauchst.

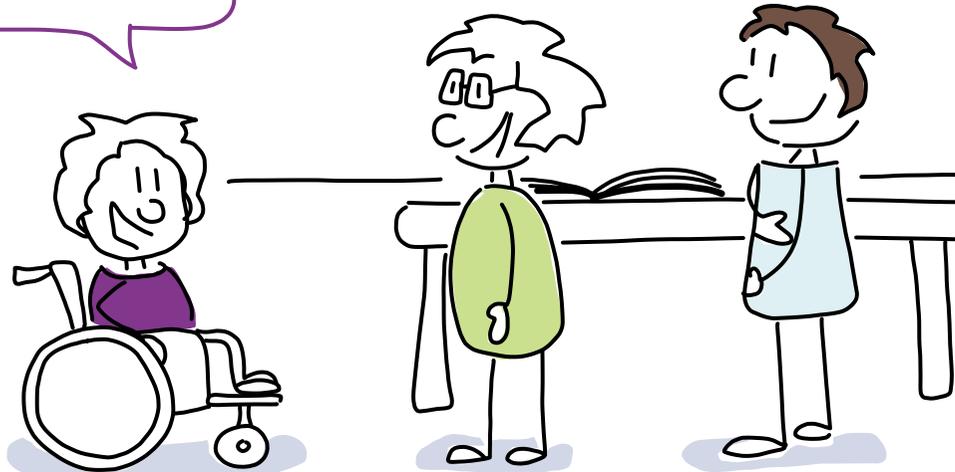


- Alex and Jona stehen gemeinsam vor einem Tisch und blättern in einem Ordner.
- Alex sagt: „Wir nehmen Fragebögen, damit die Teilnehmenden uns sagen können, was sie jeweils brauchen.“ Jona sagt: „Tolle Idee! So weißt du dann zum
- Beispiel, ob du Gebärdensprachdolmetscher*innen brauchst.“



Das Allerwichtigste ist, den Teilnehmenden zu zeigen, dass du ihnen zuhörst. Sie wissen selbst am besten, was sie brauchen.

Das stimmt. Und wir bieten ihnen genug Raum, um ihre Bedürfnisse anzusprechen.



- Alex and Jona stehen nun vor dem Tisch und schauen zu Chris. Chris ist links in
- der Szene zu sehen. Chris sagt: „Das Allerwichtigste ist, den Teilnehmenden zu
- zeigen, dass du ihnen zuhörst. Sie wissen selbst am besten, was sie brauchen.“
- Alex sagt: „Das stimmt. Und wir bieten ihnen genug Raum, um ihre Bedürfnisse
- anzusprechen.“



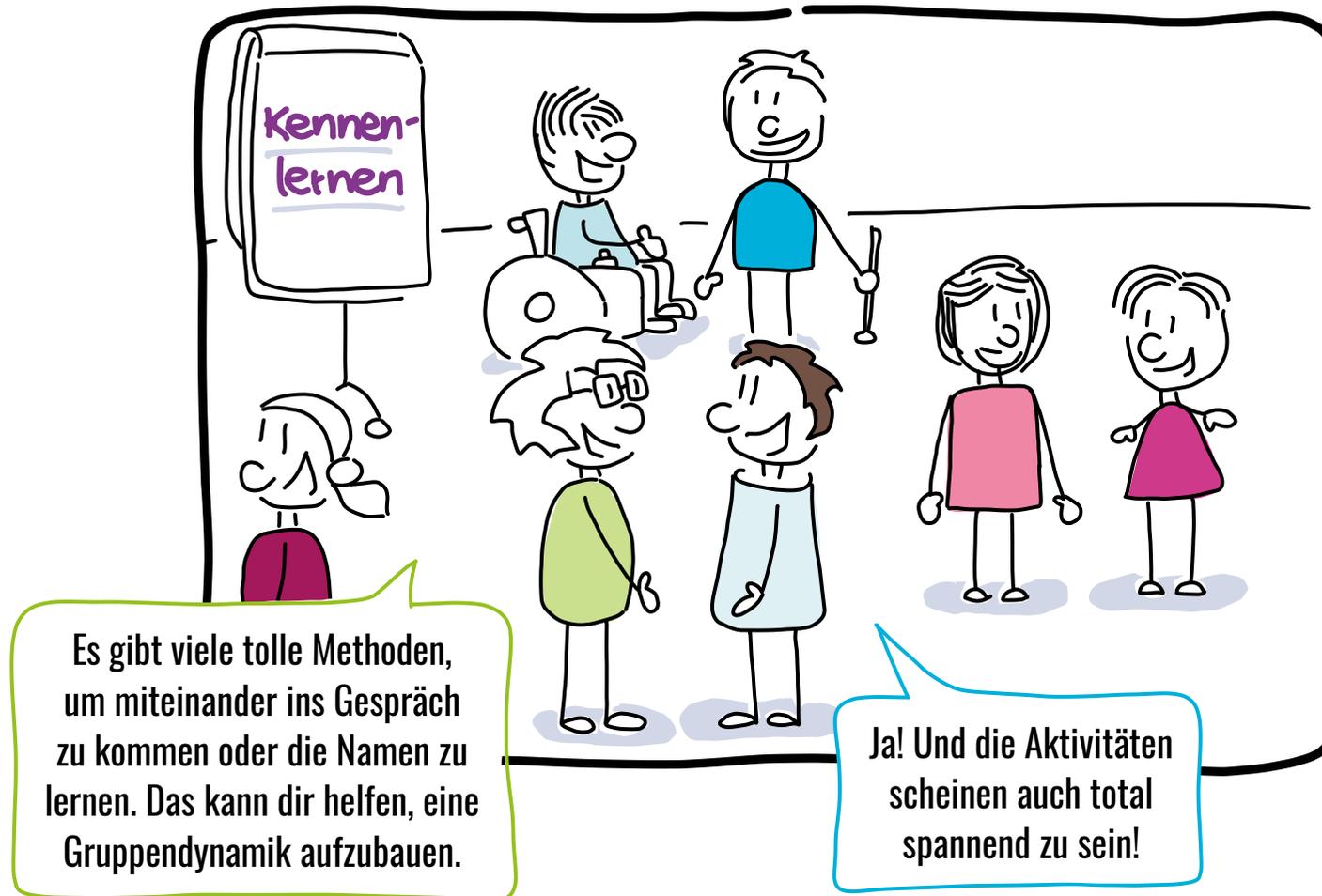
Plan das Programm niedrigschwellig, so dass alle Teilnehmenden von Anfang an eingebunden werden können.

Tolle Idee! So können sie uns die Rückmeldung geben, die wir brauchen. Und sie können selber Verantwortung übernehmen.



Im Seminarraum sind nun mehrere Leute. Chris und Jona stehen hinten und sprechen miteinander. Vorne links redet Alex mit einem jungen Teilnehmenden im Rollstuhl. Rechts sieht man zwei Personen von hinten auf Stühlen sitzen, die auf den Beginn des Seminars warten. In der Raummitte steht das Flipchart mit der Aufschrift „Guten Morgen“.

- Chris sagt zu Jona: „Wenn das Programm geplant wird, dann richte es ohne
- Hierarchien ein, so dass alle Teilnehmenden von Anfang an eingebunden
- werden können.“ Jona sagt: „Tolle Idee! So können sie uns die Rückmeldung
- geben, die wir brauchen, und selber Verantwortung übernehmen.“
-
-

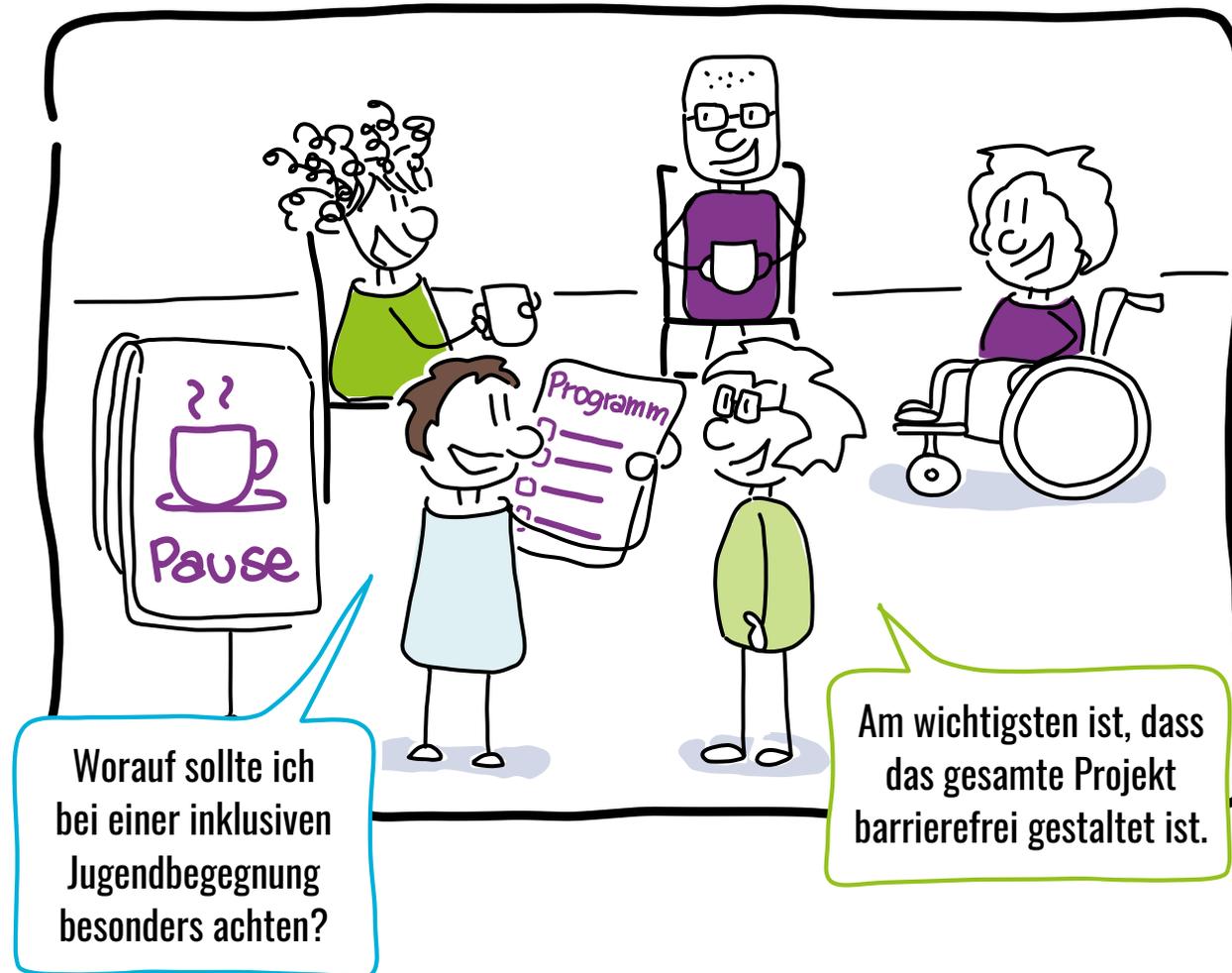


Im Seminarraum stehen nun mehrere junge Teilnehmende. Eine Person sitzt im Rollstuhl, eine andere trägt einen Langstock. Eine Person hat verkürzte Arme. Die Teilnehmenden unterhalten sich. Alex and Jona stehen im Vordergrund und sprechen miteinander. Links im Hintergrund steht auf dem Flipchart: „Kennenlernen“.

• Alex sagt zu Jona: „Es gibt viele coole Methoden, um das Eis zu brechen oder die Namen zu lernen. Das kann dir helfen, eine Gruppendynamik aufzubauen.“ Jona sagt: „Ja! Und die Aktivitäten scheinen auch total spannend zu sein!“

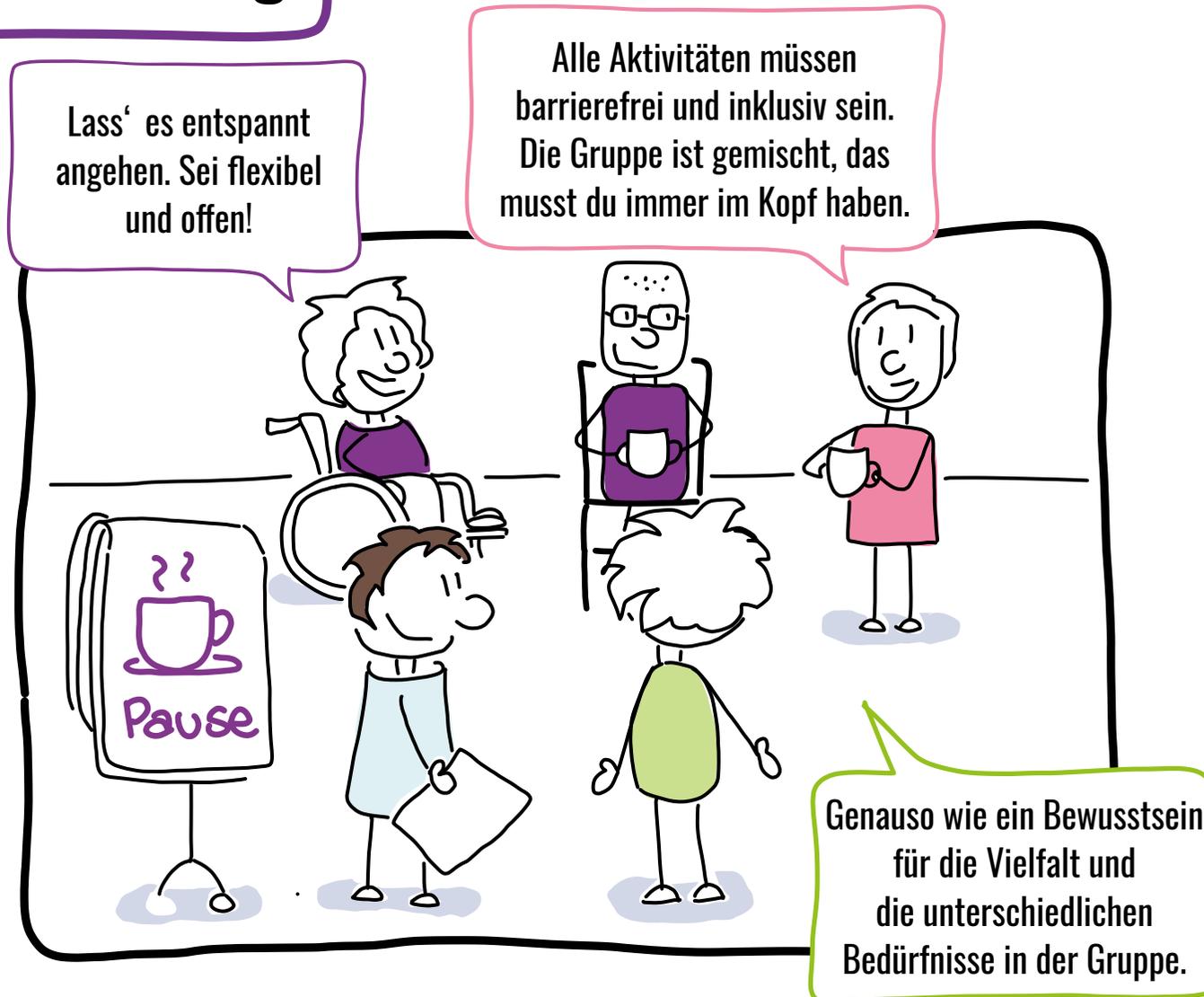


- Die jungen Seminarteilnehmenden unterhalten sich weiter. Auch Alex und Jona
- im Vordergrund sprechen weiter miteinander. Jona sagt: „Woher weißt du, wel-
- che Methode die beste für die Gruppe ist?“ Alex sagt: „Ich würde immer erstmal
- auf die Gruppendynamik schauen.“



Pausenszene im Seminarraum: Auf einem Flipchart ist eine Kaffeetasse mit dem Wort „Pause“ abgebildet. Im Hintergrund unterhalten sich drei erwachsene Personen, eine davon ist Chris. Die drei haben Becher in der Hand. Jona und Alex stehen im Vordergrund und sprechen miteinander. Jona hält ein

- Papier mit der Überschrift „Programm“ in der Hand. Jona sagt: „Worauf sollte ich bei einer inklusiven Jugendbegegnung besonders achten?“ Alex sagt: „Am wichtigsten ist, dass das gesamte Projekt barrierefrei gestaltet ist.“



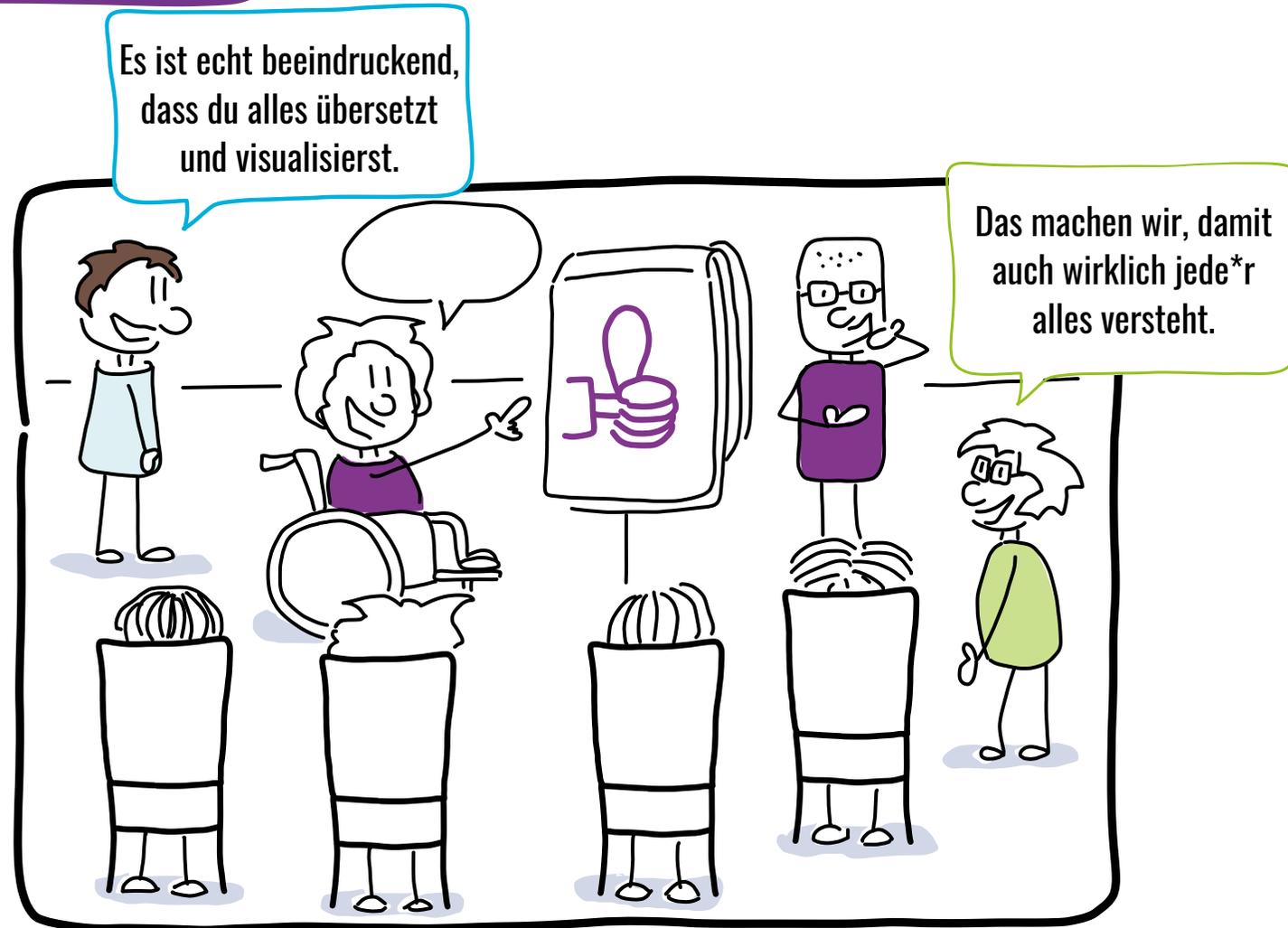
Dieselbe Szene wie zuvor, aber nun ist auch Charlie im Hintergrund mit Becher in der Hand zu sehen. Eine andere Person ist fort gegangen. Die drei Personen hinten unterhalten sich nun mit Jona und Alex im Vordergrund. Chris sagt: „Lass' es entspannt angehen. Sei flexibel und offen!“ Charlie

- sagt: „Alle Aktivitäten müssen barrierefrei und inklusiv sein. Die Gruppe ist
- gemischt, das musst du immer im Kopf haben.“ Alex sagt: „Genauso wie ein
- Bewusstsein für die Vielfalt und die unterschiedlichen Bedürfnisse in der
- Gruppe.“



Dieselbe Szene wie zuvor, aber die Personen sind langsam im Aufbruch und haben größtenteils ihre Becher auf einem Tisch abgestellt. Im Hintergrund sieht man jetzt Jona und Alex. Alex hat einen Arm um Jonas Schulter gelegt. Jona sagt: „Das klingt bei dir so einfach.“ Alex sagt: „Mach' einen Schritt

dem anderen. Es ist für uns alle ein Lernprozess. Manchmal ist es genau richtig, etwas einfach auszuprobieren, aber es ist auch ok, wenn mal etwas nicht klappt.“



Wieder eine Seminarszene: Vier junge Teilnehmer*innen sind von hinten auf Stühlen sitzend zu sehen. Chris ist vorne, sagt etwas und zeigt auf ein Flipchart, auf dem eine Faust mit erhobenem Daumen zu sehen ist. Daneben steht eine Person, die das Gesprochene in Gebärdensprache übersetzt. Jona

und Alex stehen links und rechts am Rand. Jona sagt: „Es ist echt beeindruckend, dass du alles übersetzt und visualisierst.“ Alex sagt: „Das machen wir, damit auch wirklich jede*r alles versteht.“



Wir müssen die Teilnehmenden aktiv unterstützen, verbal und nonverbal, damit sie sich untereinander verstehen.

Indem man zum Beispiel Sprachanimation verwendet?



- Alex und Jona sitzen auf einem Tisch. Alex gibt Jona ein Buch. Alex sagt: „Wir
- müssen die Teilnehmenden aktiv unterstützen, verbal und nonverbal, damit sie
- sich untereinander verstehen.“ Jona sagt: „Indem man zum Beispiel Sprachani-
- mation verwendet?“



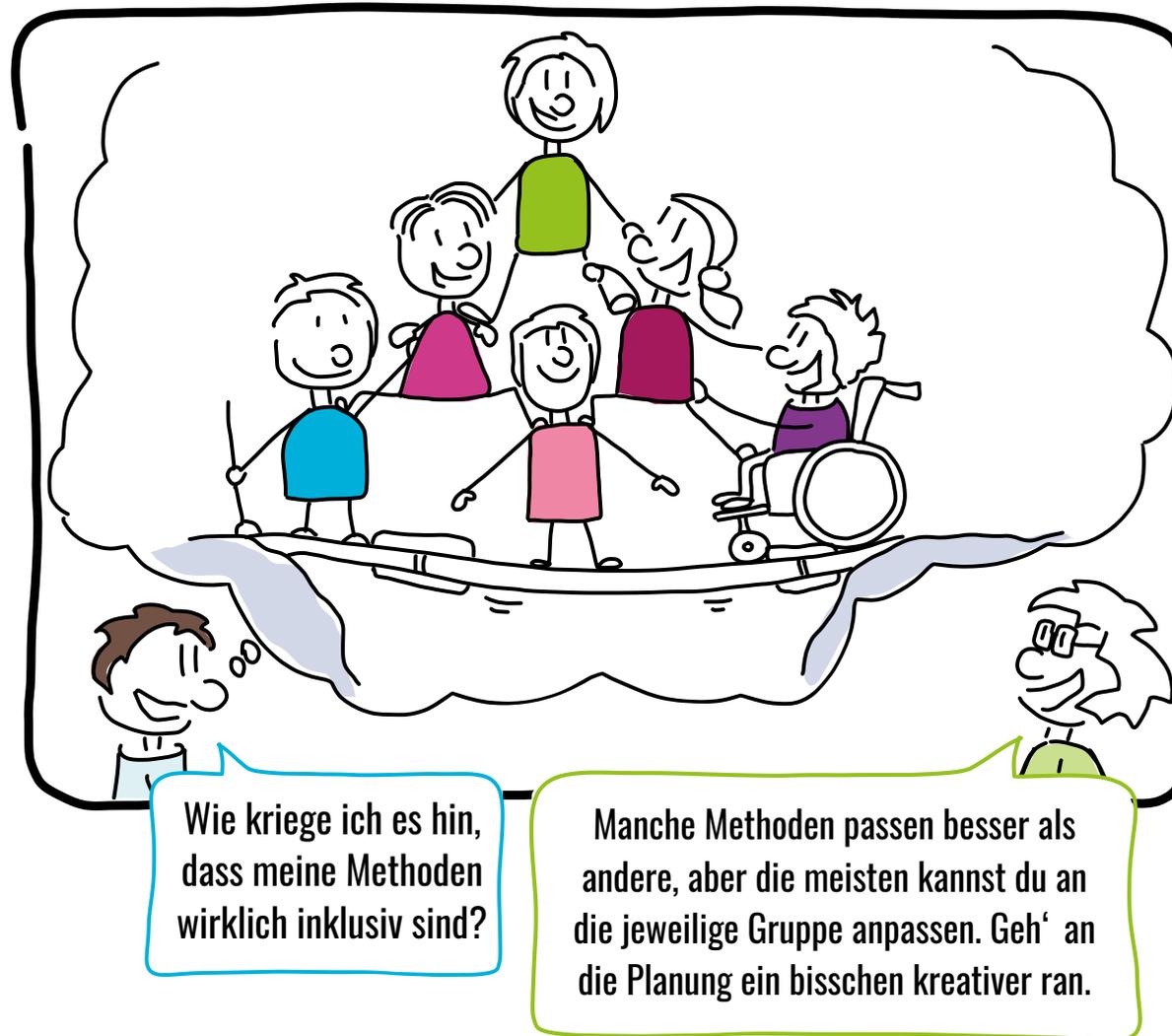
Klar, mit Sprache kannst du total viel machen. Sprache hilft uns dabei, selbstbestimmt zu sein und unsere Gedanken besser auszudrücken. Aber mit Sprache kann man auch ausgrenzen und diskriminieren.

Also muss die Sprache, die wir verwenden, respektvoll sein und darf nicht diskriminieren. Wir haben es also in der Hand, wie die ganze Gruppe miteinander umgeht.



Alex and Jona sitzen weiter auf dem Tisch. Jona blättert im Buch. Alex sagt: „Klar, mit Sprache kannst du total viel machen. Sprache hilft uns dabei, selbstbestimmt zu werden und unsere Gedanken besser auszudrücken, aber mit

• Sprache kann man auch ausgrenzen und diskriminieren.“ Jona sagt: „Also
• muss die Sprache, die wir verwenden, respektvoll sein und darf nicht diskri-
• minieren. Es liegt also an uns, wie die ganze Gruppe miteinander umgeht.“



Jona und Alex unterhalten sich. Jona stellt sich eine Szene vor. In der Gedankenblase sind sechs Personen mit und ohne Behinderung zu sehen, die man schon aus vorherigen Szenen kennt. Sie bilden auf einer Brücke über einem Abgrund eine menschliche Pyramide und halten dabei die Balance. Chris und

Charly sind auch dabei. Jona sagt: „Wie kriege ich es hin, dass meine Methoden wirklich inklusiv sind?“ Alex sagt: „Manche Methoden passen besser als andere, aber die meisten kannst du an die jeweilige Gruppe anpassen. Geh' an die Planung ein bisschen kreativer ran.“



- Chris, Jona und Alex sind bei Nacht an einem Lagerfeuer. Zwei junge Teilneh-
- mende sind ebenfalls da. Jona sagt zu Alex: „Die Auswertung am Ende war echt
- gut, und vor allem deine Methode!“ Alex sagt: „Fand ich auch, war super ins-
- pirierend. Es gibt so viele tolle Möglichkeiten für eine Auswertung. Welche du
- nimmst, hängt auch davon ab, was du erreichen willst.“

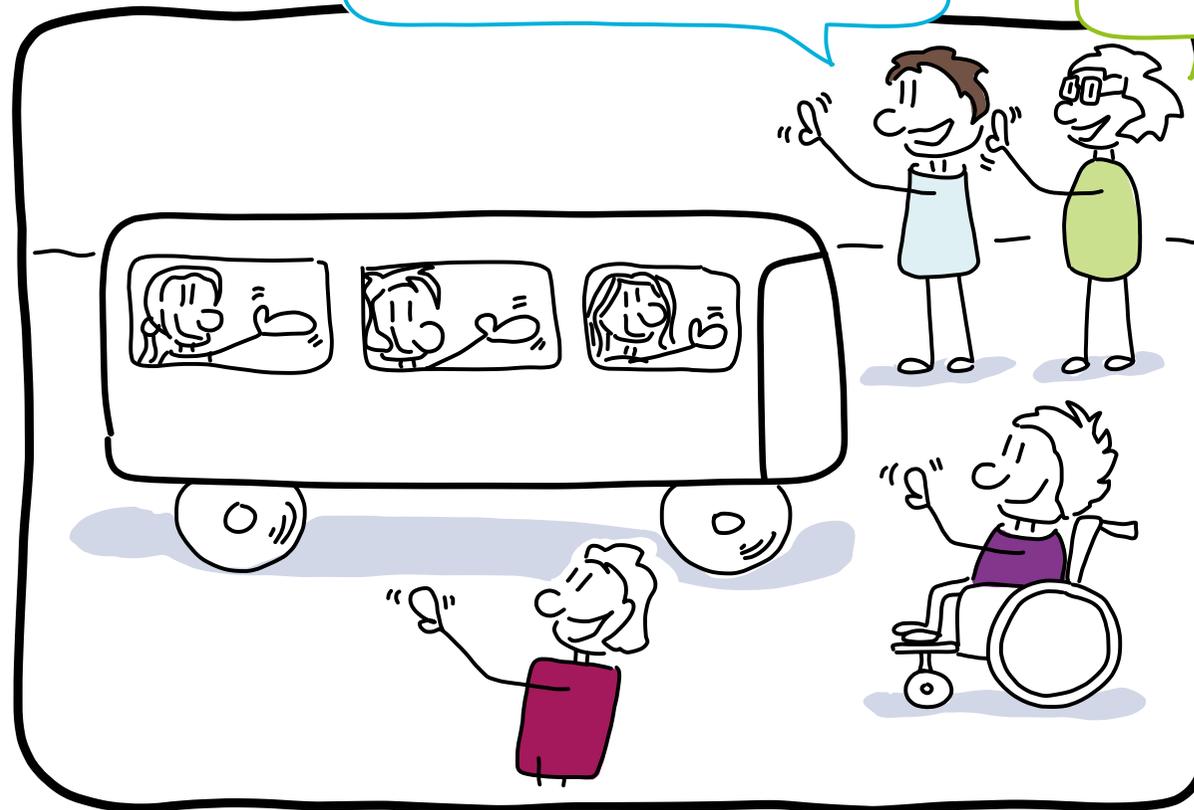


- Die fünf Personen sind noch immer am Lagerfeuer. Jona denkt an etwas. In der
- Gedankenblase ist ein Blatt abgebildet, auf dem „Programm“ steht sowie zwei
- Pfeile, die in entgegengesetzte Richtungen deuten. Jona sagt: „Und jetzt passt
- du das Programm an das Feedback der Gruppe an?“ Alex sagt: „Genau. Ich find's
- total wichtig, dass wir das Feedback nicht einfach ignorieren und offen für Än-
- derungen sind.“



Die Schlussauswertung hat mich echt beeindruckt. Es ist toll zu sehen, wie viel Inspiration und wie viele Ideen die Teilnehmenden mitnehmen.

Klar, die ist im Grunde der wichtigste Punkt beim Projektabschluss. Da bringst du alles nochmal emotional zusammen.



In einem Bus sitzen drei junge Leute und winken. Draußen sind Alex, Jona, Chris und eine weitere Person aus dem Team und winken ihnen zu. Jona sagt: „Die Schlussauswertung hat mich echt beeindruckt. Es ist toll zu sehen, wie

- viel Inspiration und wie viele Ideen die Teilnehmenden mitnehmen.“ Alex
- sagt: „Klar, die ist im Grunde der wichtigste Punkt beim Projektabschluss. Da
- bringst du alles nochmal emotional zusammen.“



NACHBEREITUNG

INHALT NACHBEREITUNG

•	Teamauswertung.....	61	•
•	Teamentwicklung.....	62	•
•	Selbstreflexion.....	63	•
•	Projektdokumentation.....	64	•
•	Nachbereitung mit den Partnerorganisationen.....	65	•
•	Nachbereitung mit den Teilnehmer*innen.....	66	•
•	Erfahrungsaustausch.....	67	•
•	Netzwerk ehemaliger Teilnehmer*innen.....	68	•
•	Kommunikation der Ergebnisse.....	69	•
•	Erfahrungen sammeln.....	70	•



- Alex, Jona and Chris sind in einem Raum mit gepackten Kisten. Aus einigen ra-
- gen gerollte Papiere hervor. Jona sitzt auf einer Kiste und sagt: „Müssen wir jetzt
- noch irgendwas machen?“ Alex sagt: „Jetzt kommt noch die Schlussauswertung
- für's Team.“



Jona und Alex stehen in einem Raum links und rechts neben einer Pinnwand. Neben ihnen steht ein Tisch mit benutztem Geschirr. An der Pinnwand hängt ein Poster mit der Überschrift „Auswertung“. Darunter kleben viele Post-its. Jona sagt: „Wie cool, dass auch Feedback aus dem Team kommt. Einige Teamende haben mir erzählt, dass sie so auch ihre Arbeit noch besser machen können.“ Alex nimmt das Poster ab und sagt: „Genau! Auch da siehst du wieder, wie wichtig es ist, offen zu reden und das komplette Team einzubinden.“



- Jona and Alex stehen an einem Bahnsteig vor einem Zug mit geöffneter Tür. Alex
- trägt einen Rucksack, aus dem gerollte Poster oder Flipcharts herausragen. Jona
- hat einen Trolley und winkt Alex zu. Alex sagt: „Wir haben noch mit der Nachbe-
- reitung zu tun. Komm' doch nächste Woche nochmal ins Büro!“ Jona sagt: „Klar,
- gerne! Und ich schicke dir noch meinen Auswertungsbogen mit meinen Lerner-
- fahrungen.“



Jona geht auf Alex zu. Alex arbeitet an einer Pinnwand, an der ein Poster hängt. Auf dem Poster steht „Auswertung“. Darunter stehen die Begriffe „gut“, „zu verbessern“ und „nicht gut“. Unter diesen Begriffen sind je mehrere Moderationskarten angepinnt.

- Jona sagt: „Hi Alex! Was machst du gerade?“ Alex sagt: „Ich sammle unsere
- Rückmeldungen und bereite das Gespräch mit den internationalen Partner-
- organisationen vor.“
-



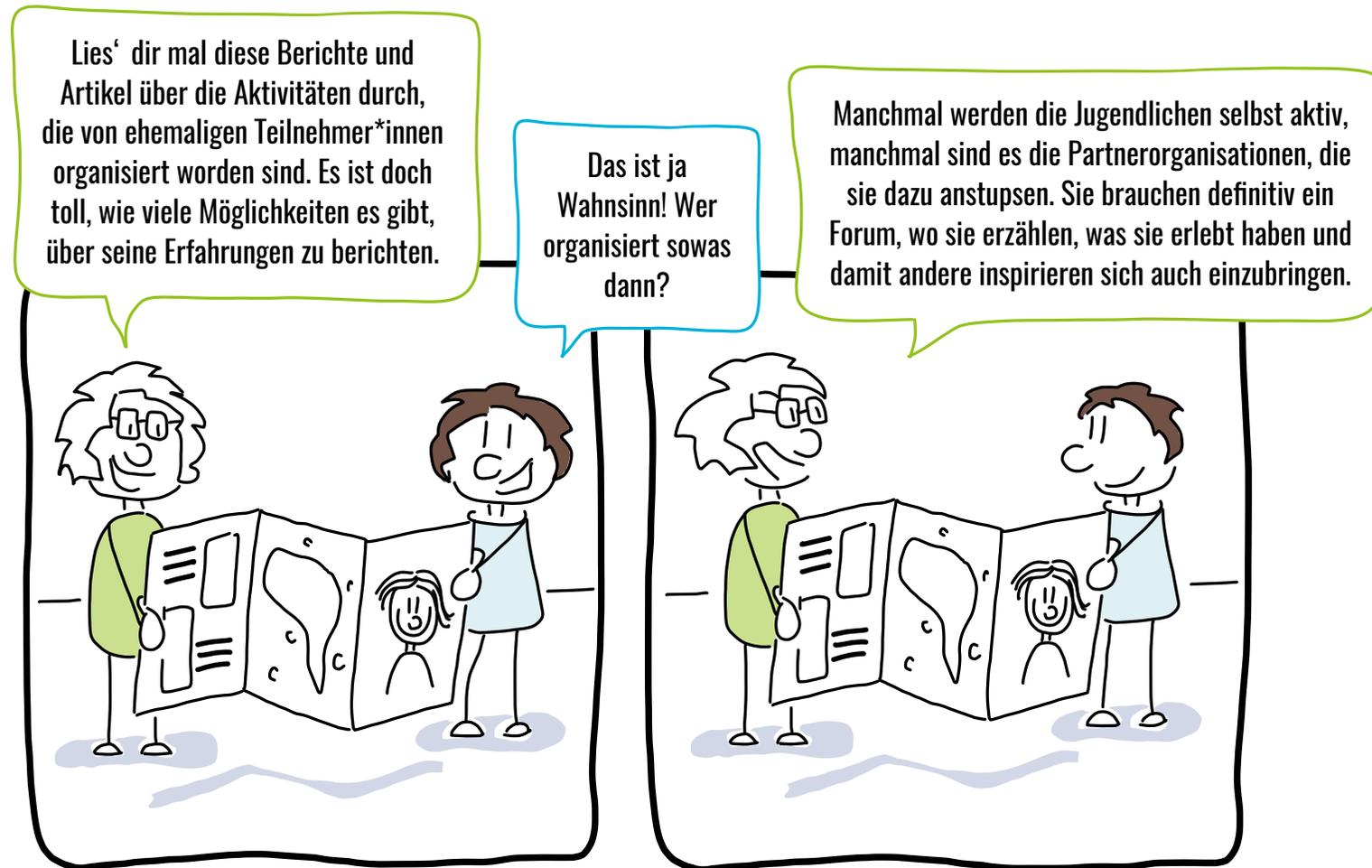
Alex und Jona sind immer noch an der Pinnwand. Nun kann man unten auch zwei Textfelder mit den Überschriften „Projektpartner“ und „neue Projekt-ideen“ erkennen. Alex zeigt auf das Textfeld „Projektpartner“ und sagt: „Wir wollen ja auch mit unseren Partnerorganisationen nochmal über die Zusam-

menarbeit während des Projekts sprechen.“ Jona hat eine Gedankenblase, in der eine leuchtende Glühbirne ist. Jona sagt: „Das ist ja schlaul! Du nimmst also das Feedback vom letzten Projekt als Grundlage für die nächste Planung! Davon haben alle was.“



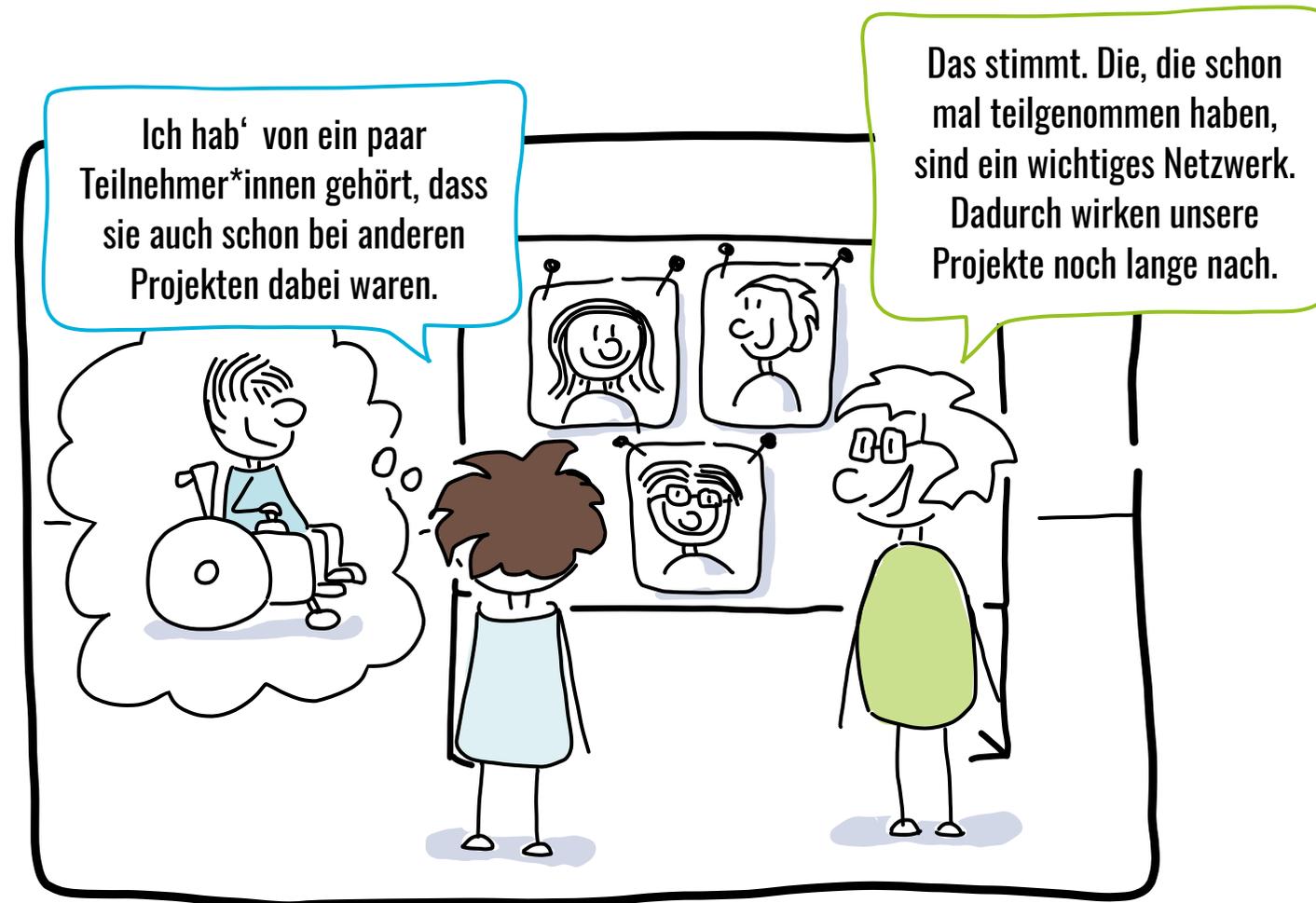
Alex und Jona stehen neben der Pinnwand und unterhalten sich weiter. Jona sagt: „Was ist denn mit den Teilnehmenden? Bleibt ihr in Kontakt? Was macht ihr, damit sie weiterhin dabeibleiben?“ Alex sagt: „Das ist ein sehr wichtiger

• Punkt. Dafür werden unterschiedliche Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen
• angeboten. Die meisten werden von den nationalen Partnerorganisationen
• umgesetzt, denn die haben den direkten Kontakt mit den Jugendlichen.“



Alex und Jona halten gemeinsam einen großen Flyer in der Hand. Darauf sind Schrift und Bilder zu erkennen. Alex sagt: „Lies dir mal diese Berichte und Artikel über die Aktivitäten durch, die von ehemaligen Teilnehmer*innen aus unseren Partnerorganisationen irgendwo lokal organisiert worden sind. Es ist doch toll, wie viele Möglichkeiten es gibt, über seine Erfahrungen zu berichten.“ Jona sagt: „Das ist ja Wahnsinn! Wer organisiert sowas dann?“

• Alex und Jona halten weiter den Flyer fest. Alex sagt: „Manchmal werden die
• Jugendlichen selbst aktiv, manchmal sind es die Partnerorganisationen, die
• sie dazu anstupsen. Sie brauchen definitiv ein Forum, wo sie erzählen, was sie
• erlebt haben und damit andere inspirieren sich auch einzubringen.“



An der Pinnwand sind nun Fotos mit lächelnden jungen Leuten angepinnt. Jona denkt an einen jungen Teilnehmenden im Rollstuhl. Jona sagt: „Ich hab' von ein paar Teilnehmer*innen gehört, dass sie auch schon bei anderen

• Projekten dabei waren.“ Alex sagt: „Das stimmt. Die, die schon mal teilgenommen haben, sind ein wichtiges Netzwerk. Dadurch wirken unsere Projekte
• noch lange nach.“



- Alex sitzt an einem Tisch vor einem Laptop. Jona sitzt daneben auf einem Stuhl
- und hat die Füße hochgelegt auf einen anderen Stuhl. Alex sagt: „Zum Schluss
- müssen wir jetzt noch die Projektergebnisse herausgeben, intern und extern.“
- Jona sagt: „Ich hab'gesehen, dass du dafür mit den Partnerorganisationen schon
- einen Plan erarbeitet hast.“



Jona steht mit dem Rücken zur geöffneten Zimmertür und trägt mehrere Papiere in beiden Händen. Alex streckt Jona die Hand entgegen. Rechts sieht man einen Tisch mit Computermonitor, darüber hängt das Plakat mit einer Faust mit hochgestrecktem Daumen und dem Schriftzug „Inklusive Internationale

Jugendarbeit“. Jona sagt: „Was für eine geniale Erfahrung! Danke dir. Ich würde echt gerne zu einem deiner Kurse oder Workshops kommen und bei deinen Projekten mitmachen.“ Alex sagt: „Ich freue mich total, dass wir uns kennengelernt haben! Vielen Dank auch an dich und alles Gute für dein Projekt!“

PLANUNG

Bild 1 – Inklusive internationale Jugendarbeit ► S.9

Publikationen

- [DisAble the barRiErs: Digitales DARE Handbuch für Empowerment](#)
- Erasmus+ [Strategie zu Inklusion und Diversität – im Jugendbereich](#)
- Es ist normal, verschieden zu sein: Inklusion und Empowerment in der Internationalen Jugendarbeit: [Besonderheiten der verschiedenen Formate internationaler Jugendarbeit](#), S. 15ff.
- [INCLUSION FIRST. Nationale Inklusions- und Diversitätsstrategie für Erasmus+ und das Europäische Solidaritätskorps](#)
- VISION:INKLUSION. Eine Inklusionsstrategie für die Internationale Jugendarbeit: [Menschrechtliche, jugendpolitische und konzeptionelle Grundlagen einer inklusiven Internationalen Jugendarbeit](#), S. 10 ff.
- [Wegweiser Internationale Jugendarbeit – ein Überblick für Kommunen](#), S. 4 – 17

Videos

- [Inklusion einfach erklärt](#)

Bild 2 – Inklusion und Diversität in der Internationalen Jugendarbeit ► S.10

- Es ist normal, verschieden zu sein: Inklusion und Empowerment in der Internationalen Jugendarbeit: [Inklusion und Empowerment in der internationalen Jugendarbeit – Einführung in das Thema und die Begriffe](#), S. 6ff.
- VISION:INKLUSION. Eine Inklusionsstrategie für die Internationale Jugendarbeit: [So gelingt die Umsetzung](#), S. 48ff.

Videos

Beispiele guter Praxis:

- [Brückenschlag in Griechenland: Vielfalt](#)
- [“Slam down silence” 2018 Greece](#)

Bild 3 – Ziele ► S.11

Publikationen

- Projektmanagement. T-Kit Nr. 3: [Das Projekt: Schritt für Schritt](#), S. 43ff.
- VISION:INKLUSION. Eine Inklusionsstrategie für die Internationale Jugendarbeit: [Inklusion in der Internationalen Jugendarbeit](#), S. 20f.
- Wegweiser Internationale Jugendarbeit – ein Überblick für Kommunen: [Was bringt Internationale Jugendarbeit?](#) S. 15ff.

Videos

- [Explore the Objectives and Priorities of Erasmus+ Youth in Action](#) (dt. Untertitel)

Webseiten

- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Planung einer internationalen Begegnung und Ziele](#)
- [Welche Mehrwerte bietet inklusive Bildung?](#)

Bild 4 – Zielgruppen ► S.12

Publikationen

- Die Zugangsstudie. [Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren](#)
- Soziale Integration. T-Kit Nr. 8: [Alle erreichen](#), S. 17 ff.
- VISION:INKLUSION. Eine Inklusionsstrategie für die Internationale Jugendarbeit: [Zugänge schaffen](#), S. 38f.

Webseiten

- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Teilnehmer/-innen](#)

Bild 5 – Partner*innen ► S.13

Publikationen

- Soziale Integration. T-Kit Nr. 8: [Partnerschaften aufbauen](#), S. 30ff.
- Wegweiser Internationale Jugendarbeit – ein Überblick für Kommunen: [Partnerorganisationen finden](#), S. 20f.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Partnersuche](#), S. 34ff.

Webseiten

- Literaturliste zur Zusammenarbeit von formaler und non-formaler Bildung: [Internationale Bildungskooperation gemeinsam mit außerschulischen Partnern gestalten](#)

Bild 6 – Partner*innen finden ► S.14

Publikationen

- Wegweiser Internationale Jugendarbeit – ein Überblick für Kommunen: [Partnerorganisationen finden](#), S. 20f.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Partnersuche](#), S. 34ff.

Webseiten

- [Kontaktdatenbank des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem](#)
- [Partner finden bei der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH](#)
- [Partnersuche bei ConAct - Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch](#)
- [Partnersuche bei der Kontaktstelle Deutschland »Europa für Bürgerinnen und Bürger« bei der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.](#)
- [Projektpartnerbörse des Deutsch-Polnischen Jugendwerks](#)
- [Projektpartner finden bei der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke gGmbH](#)
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Wahl der Partner](#)

Bild 7 – Zusammenarbeit mit Partner*innen ► S.15

Publikationen

- Soziale Integration. T-Kit Nr. 8: [Partnerschaften aufbauen](#), S. 30ff.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Arbeiten im Team](#), S. 39ff.

Videos

- [Building balanced long-term Partnerships \(dt. Untertitel\)](#)

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Partnerschaft](#)
- Literaturliste zur Zusammenarbeit von formaler und non-formaler Bildung: [Internationale Bildungskooperation gemeinsam mit außerschulischen Partnern gestalten](#)

Bild 8 – Barrierefreiheit ▶ S. 16

Publikationen

- Bildungsveranstaltungen barrierefrei: [Grundlagen für barrierefreie Bildungsangebote](#), S. 6
- Der Barriere-Checker. [Veranstaltungen barrierefrei planen](#)
- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [Um, über und jenseits von Barrieren](#), S. 28ff.
- Es ist normal, verschieden zu sein: Inklusion und Empowerment in der Internationalen Jugendarbeit: [Gemeinsames Erleben und Lernen ermöglichen](#), S. 27ff.
- Soziale Integration. T-Kit Nr. 8: [Alle erreichen](#), S. 17ff.
- Zugangsstudie. Rahmenbedingungen verbessern - Internationale Jugendarbeit und Schüler*innenaustauschermöglichkeiten: [Was hindert Jugendliche? Individuelle und strukturelle Hürden](#), S. 16ff.

Bild 9 – Fördermittel ▶ S. 17

Publikationen

- T-Kit Nr. 9: [Finanzierung und Finanzmanagement](#)
- [Förderkompass für internationale Jugendbegegnungen](#)
- Wegweiser Internationale Jugendarbeit – ein Überblick für Kommunen: [Finanzierung sichern](#), S. 22f.

Videos

- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“: [Fördermöglichkeiten](#)
- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“: [Kosten- und Finanzierungsplan](#)

Webseiten

- Fördermöglichkeiten: [Europa und internationale Jugendarbeit](#)
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Finanzierung](#)

Bild 10 – Vorbereitung ▶ S. 18

Publikationen

- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [Vorbereitung und persönliches Treffen der Partner](#), S. 61f.
- DPJW Starterpaket. [Gruppen-Konfiguration: Mononationale Vorbereitungstreffen der Jugendlichen](#)
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Vorbereitungstreffen](#), S. 162ff.

Videos

- [Discover Important Features of Erasmus+ Youth in Action](#)
- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“: [Organisatorische Vorbereitung einer internationalen Begegnung](#)

Webseiten

- [Anleitung für die kooperative Projektplanung](#)
- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Begegnung vorbereiten](#)
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Vorbereitung einer internationalen Begegnung](#)

Bild 11 – Fördermittel für inklusive Projekte ▶ S. 19

Publikationen

- DisAble the barRiErs: [Digitales DARE Handbuch für Empowerment](#)
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Budget und Finanzierung](#), S. 165ff.

Videos

- Video: IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“: [Kosten- und Finanzierungsplan](#)

Webseite

- [Förderprogramme der Aktion Mensch e.V.](#)
- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Vielfalt und Drittmittel](#)

Bild 12 – Rechtsrahmen ▶ S. 20

Publikationen

- DPJW Starterpaket. Grundlegende Informationen und Methoden für Organisatorinnen und Organisatoren deutsch-polnischer Jugendbegegnungen: [Verständliche AGB: Informationen zu rechtlichen Grundlagen für Organisatorinnen und Organisatoren von Jugendbegegnungen](#), S. 16ff.
- Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik: [Inklusive Bildung in Deutschland. Gesetzliche Entwicklungen](#), S. 15 und [Internationale Übereinkommen, Empfehlungen und Erklärungen mit Bezug zu inklusiver Bildung](#), S. 44ff.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Beachtung von Gesetzen, Ordnungen und Richtlinien](#), S. 164

Videos

- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“: [Organisatorische Vorbereitung einer internationalen Begegnung](#)

Webseiten

- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Rechtliche Fragen](#)

Bild 13 – Projektteam ▶ S. 21

Publikationen

- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Persönliche Ressourcen im Team](#), S. 18ff. und [Arbeiten im Team](#), S. 39ff.

Webseiten

- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Leitungsteam](#)

Bild 14 – Qualifizierung des Teams ▶ S. 22

Publikationen

- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [Kompetenzen](#), S. 46ff.
- IJAB journal. [Fachkräftequalifizierung für die Internationale Jugendarbeit](#)
- Management von Jugendorganisationen. T-Kit 1: [Mitarbeiterführung](#), S. 43ff.
- VISION:INCLUSiON Qualifizierungsmodule: [Internationale Jugendarbeit inklusiv gestalten](#)
- VISION:INCLUSiON. Eine Inklusionsstrategie für die Internationale Jugendarbeit: [Das Fachkräfteprogramm Kreisauer Modell](#), S. 70ff.

Webseiten

- Wegweiser für europäische und internationale Jugendbegegnungen: [Programme für Fachkräfte](#)

VORBEREITUNG

Bild 1 – Zielgruppen ► S. 25

Publikationen

- DisAble the barRiErs. DARE Praktischer Leitfaden für Inklusion: [Praktische Tipps und Methoden, um inklusive und qualitativ hochwertige Aktivitäten zu gestalten](#), S. 38ff. und [Verschiedene Unterstützungsebenen](#), S. 64ff.
- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Beteiligung von Jugendlichen](#)

Videos

- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“: [Organisatorische Vorbereitung einer internationale Begegnung](#)

Bild 2 – Inklusive und barrierefreie Sprache ► S. 26

Publikationen

- DisAble the barRiErs. DARE Praktischer Leitfaden für Inklusion: [Es ist einfacher, als man denkt!](#), S. 14ff. und [Sprache und Kommunikation](#), S. 44ff.
- Perspektive Inklusion: [Barrierefreie Kommunikation als Voraussetzung für Lernerfahrungen für alle](#), S. 12ff. und [Von Bewunderung und Mitleid](#), S. 89ff.
- [Leitfaden für einen nicht-diskriminierenden Sprachgebrauch](#)
- [Wie man gängige Sätze anders formulieren kann](#)

Bild 3 – Zielgruppenansprache ► S. 27

Publikationen

- DisAble the barRiErs. DARE Praktischer Leitfaden für Inklusion: [Grundlagen zum Umgang mit behinderten Menschen](#), S. 19ff.

- Soziale Integration. T-Kit Nr. 8: [Alle erreichen](#), S. 17 ff.
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Teilnehmer/-innen](#)
- Wegweiser Internationale Jugendarbeit – ein Überblick für Kommunen: [Teilnehmende gewinnen](#), S. 18f.
- Zugangsstudie. Rahmenbedingungen verbessern - Internationale Jugendarbeit und Schüler*innenaustauschermöglichen: [Zugänge schaffen – jugendgerechter werden!](#), S. 10ff.
- IJAB journal: [Internationale Jugendarbeit – Zugang für alle?](#)

Bild 4 – Barrierefreie Information ► S. 28

Publikationen

- DisAble the barRiErs. DARE Praktischer Leitfaden für Inklusion: [B für Barrierefreiheit: praktische Informationen zur Barrierefreiheit von Websites und Dokumenten](#), S. 73ff.
- Informationen für alle. [Europäische Regeln, wie man Informationen leicht lesbar und leicht verständlich macht](#)

Webseiten:

- Einfach für Alle: [Barrierefreiheit umsetzen](#)
- [Leichte und Einfache Sprache – Versuch einer Definition](#)

Bild 5 – Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen ► S. 29

Publikationen

- Soziale Integration. T-Kit Nr. 8: [Partnerschaften aufbauen](#), S. 30ff.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Partnersuche](#), S. 34ff.

Videos

- [Building balanced long-term Partnerships \(dt. Untertitel\)](#)

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Partnerschaft](#)

Bild 6 – Übereinkommen mit Partnerorganisationen ▶ S. 30

Publikationen

- Soziale Integration. T-Kit Nr. 8: [Partnerschaften aufbauen](#), S. 30ff.

Videos

- [Building balanced long-term Partnerships \(dt. Untertitel\)](#)

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Partnerschaft](#)

Bild 7 – Kommunikation und Netzwerkarbeit ▶ S. 31

Publikationen

- Starterpaket aktivieren. Womit beginnen, wenn man eine deutsch-polnische Jugendbegegnung organisiert?: [Was sollten Eltern \(Erziehungsberechtigte\) von Teilnehmenden vor dem Austausch wissen?](#), S. 31ff.
- DisAble the barRiErs. DARE Praktischer Leitfaden für Inklusion: [Person-zuerst vs. Identity-zuerst: zwei Sprachkonzepte](#), S. 17ff.
- Soziale Integration. T-Kit Nr. 8: [Jugendliche und ihre Umgebung](#), S. 27ff.

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Beteiligung von Eltern](#)

Bild 8 – Kompetenzen im Team ▶ S. 32

Publikationen

- Bildungsveranstaltungen barrierefrei: [Grundlagen für barrierefreie Bildungsangebote. Grundkompetenzen von ErwachsenenbildnerInnen](#), S. 6ff.
- T-Kit 3 Projektmanagement: [Mit multikulturellen Gruppen zu arbeiten, erfordert ein multikulturelles Team](#), S. 84ff.

Bild 9 – Qualifizierung des Teams ▶ S. 33

Publikationen

- Management von Jugendorganisationen. T-Kit 1: [Mitarbeiterführung](#), S. 43ff.
- VISION:INCLUSION Qualifizierungsmodule: [Internationale Jugendarbeit inklusiv gestalten](#)

Bild 10 – Eigenkontrolle Inklusion ▶ S. 34

Publikationen

- [Diversitätsbewusste \(internationale\) Jugendarbeit: Selbstcheck Diversität \(Frageraster mit offenen Fragen zur Selbsteinschätzung\)](#), S. 26ff.
- [Selbstcheck „Inklusion - Teilhabe und Vielfalt“](#)
- [Vielfalt bei Jugendbegegnungen: Checkliste](#)
- VISION:INKLUSION. Eine Inklusionsstrategie für die Internationale Jugendarbeit: [Leit- und Handlungsziele sowie Reflexionsfragen zur Entwicklung einer inklusiven Internationalen Jugendarbeit](#), S. 28ff.

Bild 11 – Was brauchen die Teilnehmenden ► S. 35

Publikationen

- DisAble the barRiErs. DARE Praktischer Leitfaden für Inklusion: [Beteiligung, Unterstützung, Befähigung](#), S. 58ff.
- Es ist normal, verschieden zu sein: Inklusion und Empowerment in der Internationalen Jugendarbeit: [Umgang mit organisatorischen Herausforderungen. Abklärung individueller Bedürfnisse im Vorfeld](#), S. 33ff.
- Soziale Integration. T-Kit Nr. 8: [Alle erreichen](#), S. 17 ff.

Bild 12 – Öffentlichkeitsarbeit ► S. 36

Publikationen

- DPJW Starterpaket. Datentarif: Wie lassen sich digitale Medien bei Jugendbegegnungen nutzen?: [Bitte teilen! Vorbereitung des Projektberichts und Verbreitung seiner Ergebnisse im Netz](#), S. 20ff.
- Leitfaden. [Öffentlichkeitsarbeit im Jugend- und Schüleraustausch](#)
- [Social Media in der Internationalen Jugendarbeit](#)
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Öffentlichkeitsarbeit](#)

DURCHFÜHRUNG

Bild 1 – Beobachtung ► S. 39

Publikationen

- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Praktika und Hospitationen](#), S 200

Videos

- [Wie können Fachkräfte das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION nutzen?](#)

Webseiten

- Erasmus+: [Möglichkeiten für Privatpersonen](#)
- Europäisches Solidaritätskorps: [Praktika und Arbeitsstellen](#)

Bild 2 – Teambuilding ► S. 40

Publikationen

- Gruppendynamische und kommunikative Grundlagen: [Team](#), S. 5 und [Selbsteinschätzung Team](#), S. 52f.
- Juleica: Handbuch für Jugendleiterinnen und Jugendleiter: [Teamarbeit](#). S. 102ff.
- Methode: [Teambildungsskala unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede](#)
- T-Kit 3 Projektmanagement: [Teamwork](#), S. 80ff.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Arbeiten im Team](#), S 39ff.

Bild 3 – Team-Meetings ► S. 41

Publikationen

- DPJW Starterpaket 5. Datentarif: Wie lassen sich digitale Medien bei Jugendbegegnungen nutzen?: [Video, Chat, Pad: Vorbereitung des Leitungsteams im virtuellen Raum](#), S. 5ff.
- DPJW Starterpaket 1. Starterpaket aktivieren: Womit beginnen, wenn man eine deutsch-polnische Jugendbegegnung organisiert?: [48 Gesprächsstunden gratis: Das binationale Vorbereitungstreffen des Leitungsteams](#), S. 10ff.
- T-Kit 1. Management von Jugendorganisationen: [Mitarbeiterführung](#), S. 43ff.
- T-Kit 3. Projektmanagement: [Laufende Beobachtung und Auswertung](#), S.88ff.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Verschnaufpausen und Reflexion im Team](#), S 44ff.

Webseiten

- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Reflexion](#)

Bild 4 – Umfassend einbinden ► S. 42

Publikationen

- T-Kit 3. Projektmanagement: [Wirksames Teamwork passiert nicht einfach](#), S. 83ff.
- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Wir in Planung](#)

Bild 5 – Bedürfnisse der Teilnehmenden ▶ S. 43

Publikationen

- T-Kit 8: Soziale Integration: [Alle erreichen](#), S. 17ff.

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Wie fördert das DPJW die Teilnahme von Menschen mit besonderen Bedürfnissen am Jugendaustausch?](#)

Bild 6 – Bedürfnisse der Teilnehmenden ▶ S. 44

Publikationen

- Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Besondere Bedürfnisse](#), S. 158ff.
- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [Grundlagen zum Umgang mit behinderten Menschen](#), S.19ff. und [Verschiedene Unterstützungsebenen](#), S. 64ff.
- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Fragebogen-Bedürfnisse](#)

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Situation von Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen](#)

Bild 7 – Kommunikation mit den Teilnehmenden ▶ S. 45

Publikationen

- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [Es ist einfacher, als man denkt!](#), S. 17ff.
- Perspektive Inklusion. Sprache und Kommunikation in der internationalen inklusiven Bildungsarbeit: [Brücken statt Mauern](#), S. 17ff.
- [Wie man gängige Sätze anders formulieren kann](#)

Webseiten

- [Begriffe über Behinderung von A bis Z](#)
- Sprache und Kommunikation im Jugendaustausch. [Die Perspektive des IJAB-Sprachendienstes](#)
- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [„Wir“ und „Sie“](#) und [Subjektivität](#)
- [Einführung in die inklusive Kommunikation](#)

Bild 8 – Partizipation ▶ S. 46

Publikationen

- DisAble the barRiErs. Digitales DARE Handbuch für Empowerment!: [Einleitung: Das DARE Peer Unterstützungsmodell](#), S. 17ff.
- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [Beteiligung junger Menschen](#), S. 58ff.
- DPJW Starterpaket 2. Gruppenkonfiguration: [Mononationale Vorbereitungstreffen der Jugendlichen](#)
- [Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen](#)
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Beteiligung der Jugendlichen](#), S. 64ff.

Videos

- Podcast: [Partizipation in der Jugendarbeit](#)

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Beteiligung von Jugendlichen](#)
- Thema: [Jugendbeteiligung](#)

Bild 9 – Die ersten Schritte ▶ S. 47

Publikationen

- DPJW Starterpaket 5. Datentarif: Wie lassen sich digitale Medien bei Jugendbegegnungen nutzen?: [Smartphones gern gesehen: Nutzung neuer Medien zur Gruppenbildung](#), S. 8ff.
- DPJW Starterpaket 3. Flatrate: [Umsetzung einzelner Etappen der Jugendbegegnung](#)
- Methodenhandbuch für bi- und multinationale Schüler- und Jugendbegegnungen: [Praktische Umsetzung](#), S. 20ff.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Die einzelnen Etappen einer Begegnung](#), S. 116ff.

Video

- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“: [Programmgestaltung einer internationalen Begegnung](#)

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Kennenlernen und Integration der Gruppe](#)
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Methoden](#) und [Leitung der Begegnung](#)

Bild 10 – Gruppendynamik ▶ S. 48

Publikationen

- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [Gruppendynamischen Prozesse](#), S. 68ff.
- Gruppendynamische und kommunikative Grundlagen: [Die Dynamik von und in Gruppen](#), S. 6ff.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Wie aus dem „Ich“ und „Du“ ein „Wir“ entsteht. Über Gruppendynamik](#), S. 110ff.

Videos

- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“: [Programmgestaltung einer internationalen Begegnung](#)

Webseiten

- Gruppensdynamik: [Das Lernen in Gruppen folgt eigenen Regeln](#)
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Gruppenprozesse](#)

Bild 11 - Barrierefreie Gestaltung ▶ S. 49

Publikationen

- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [Inklusiver Rahmen](#), S. 38ff.
- Checkliste: [Wie barrierefrei ist Ihre Bildungseinrichtung?](#)
- Es ist normal, verschieden zu sein: [Umgang mit organisatorischen Herausforderungen](#), S. 33ff.

Bild 12 – Inklusive Programmgestaltung ▶ S. 50

Publikationen

- Bildungsveranstaltungen barrierefrei: [Mit Methoden Barrieren abbauen](#), S. 8ff.
- Creability. [Praxishandbuch für inklusive Kunst und Kulturarbeit](#)
- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [Durchführung der Jugendbegegnung](#), S. 62ff.
- [Sprachanimation-inklusiv gedacht](#)
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Die einzelnen Etappen einer Begegnung](#), S. 116ff.

Videos

- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“: [Programmgestaltung einer internationalen Begegnung](#)
- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Ausflüge und Begegnungen](#)

Bild 13 – Fehlerkultur ▶ S. 51

Publikationen

- T-Kit 8. Soziale Integration: [Konfliktmanagement](#), S. 55ff.

Webseiten

- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Umgang mit Krisen](#)

Bild 14 – Barrierefreie Information ▶ S. 52

Publikationen

- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [B für Barrierefreiheit: praktische Informationen zur Barrierefreiheit von Websites und Dokumente](#), S. 73ff.

- Informationen für alle. [Europäische Regeln, wie man Informationen leicht lesbar und leicht verständlich macht](#)
- Perspektive Inklusion. Sprache und Kommunikation in der internationalen inklusiven Bildungsarbeit Perspektive Inklusion: [Leichte Sprache](#), S. 93ff. und [Visualisierung](#), S. 104ff.

Webseiten

- [Was ist Leichte Sprache](#)
- Einfach für alle. [Barrierefreiheit umsetzen](#)

Bild 15 – Kommunikation ▶ S. 53

Publikationen

- [Bewegte Sprachanimation: Sportliche Sprachspiele](#)
- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [Sprache und Kommunikation](#), S. 44ff.
- Perspektive Inklusion. Sprache und Kommunikation in der internationalen inklusiven Bildungsarbeit Perspektive Inklusion: [Barrierefreie Kommunikation als Voraussetzung für Lernerfahrungen für alle](#), S. 12ff. und [Erfahrungsorientiertes Lernen und Gewaltfreie Kommunikation](#), S. 98ff.
- [Sag was! Ein Leitfaden zur Sprachanimation in trinationalen Begegnungen](#)
- [Sprachanimation als Instrument für gelungene Begegnungen](#)
- [Sprachanimation-inklusiv gedacht](#) und [Literaturhinweise zu Sprachanimation](#), S. 70ff.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Sprache und Kommunikation](#), S. 134ff.

Videos

- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“:
[Sprachanimation](#)
- [Sprachanimation inklusiv gedacht](#)

Webseiten

- [Abenteuer Sprachanimation!](#)
- Die sprachliche und interkulturelle Vorbereitung des Austauschs:
[Wie bereitet man eine Jugendgruppe vor der Abreise am besten vor?](#)
- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch:
[Kommunikation](#)
- [Sprachanimation als interkulturelle Brücke](#)
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren:
[Kommunikation und Sprache](#)

Bild 16 – Sprachbewusstsein ► S. 54

Publikationen

- Gruppendynamische und kommunikative Grundlagen:
[Konstruktive Kommunikation](#), S. 50ff.
- [Leitfaden für einen nicht-diskriminierenden Sprachgebrauch](#)
- Perspektive Inklusion. Sprache und Kommunikation in der internationalen inklusiven Bildungsarbeit [Lexikon](#), S. 22ff. und [Von Bewunderung und Mitleid](#), S. 89ff.
- [Wie man gängige Sätze anders formulieren kann](#)

Webseiten

- [Begriffe über Behinderung von A bis Z](#)

Bild 17 – Gestaltung inklusiver Methoden ► S. 55

Publikationen

- Bildungsveranstaltungen barrierefrei:
[Mit Methoden Barrieren abbauen](#), S. 8ff.
- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion:
[Methodische Umsetzung](#), S. 67ff.
- Es ist normal, verschieden zu sein: [Überlegungen zu barrierefreien Methoden in der internationalen Jugendarbeit](#), S. 47ff.
- Sprachanimation – inklusiv gedacht: Praxis:
[Wie kann man Methoden inklusiver weiterentwickeln?](#), S. 44ff.

Webseiten

- Inklumat: [Methoden](#)

Bild 18 – Auswertung ► S. 56

Publikationen

- DPJW Starterpaket 4. Flatrate: Umsetzung einzelner Etappen der Jugendbegegnung: [Wie war´s? Evaluation und Feedback während des Projekts](#), S. 58ff.
- DPJW Starterpaket 5. Datentarif: Wie lassen sich digitale Medien bei Jugendbegegnungen nutzen?: [Ein paar Klicks und ... fertig! Evaluation der Begegnung mithilfe von Onlinebefragungen](#), S. 18ff.
- T-Kit 10: [Evaluation in der Jugendarbeit](#)
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Evaluation](#), S. 176 ff.

Video

- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“:
[Wie kann ich meine internationale Jugendbegegnung evaluieren?](#)

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Auswertung und Abschied](#)
- i-EVAL: [Die Plattform zur Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen](#)
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Reflexion und Auswertung und Transfer](#)

Bild 19 – Feedback ► S. 57

Publikationen

- DPJW Starterpaket 4. Flatrate: Umsetzung einzelner Etappen der Jugendbegegnung: [Feedback während des Projekts](#), S. 66ff.
- Gruppendynamische und kommunikative Grundlagen: [Feedback-Regeln](#), S. 48ff.
- [Gutes Feedback - Regeln für eine wirksame Rückmeldung](#)
- T-Kit 10. Evaluation in der Jugendarbeit: [Feedback](#), S. 75ff.

Webseiten

- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Reflexion](#)

Bild 20 – Abschluss ► S. 58

Publikationen

- Methodenhandbuch für bi- und multinationale Schüler- und Jugendbegegnungen: [Abschluss und Abschied](#), S. 49ff.

Videos

- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“: [Wie kann das erlebte und Erlernete bescheinigt werden?](#)

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Auswertung und Abschied](#)
- [Nachweise International](#)
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Auswertung und Transfer](#) und [Zertifizierung](#)

NACHBEREITUNG

Bild 1 – Teamauswertung ► S. 61

Publikationen

- T-Kit 3. Projektmanagement: [Ständige Auswertung](#), S. 88ff.
- T-Kit 10. Evaluation in der Jugendarbeit: [Wer und für wen?](#), S. 29ff.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Die Evaluation im bi- oder trinationalen Team](#), S. 188ff.
- Vielfalt bei Jugendbegegnungen [Checkliste](#)

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Auswertung der Zusammenarbeit](#)
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Evaluation](#)

Bild 2 – Teamentwicklung ► S. 62

Publikationen

- [Gutes Feedback - Regeln für eine wirksame Rückmeldung](#)
- [Methodenheft zur Selbstevaluation](#)
- T-Kit 1. Management von Jugendorganisationen: [Mitarbeiterführung](#), S. 43ff.

Webseiten

- [Kollegiale Beratung](#)

Bild 3 – Selbstreflexion ► S. 63

Publikationen

- T-Kit 1. Management von Jugendorganisationen: [Selbstmanagement](#), S. 19ff.
- [Methodenheft zur Selbstevaluation von internationalen Jugendbegegnungen](#)
- Gruppendynamische und kommunikative Grundlagen: [Selbsteinschätzung Team](#), S. 52f.

Bild 4 – Projektdokumentation S. 64

Publikationen

- DPJW Starterpaket 4. Vertragslaufzeit Verlängern: Mononationale Nachbereitungstreffen der Jugendlichen: [Lasst uns das zusammen machen: Projektdokumentation mal anders](#), S. 19ff.
- DPJW-Starterpaket 5. Datentarif: Wie lassen sich digitale Medien bei Jugendbegegnungen nutzen?: bitte teilen!: [Vorbereitung des Projektberichts und Verbreitung seiner Ergebnisse im Netz](#), 20ff.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Dokumentation](#), S. 109ff.

Videos

- IJAB-MOOC „Internationale Begegnungen organisieren“: [Wofür benötige ich eine Projektdokumentation?](#)

Webseiten

- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Dokumentation](#) und [Verwendungsnachweis und Berichte](#)

Bild 5 – Nachbereitung mit den Partnerorganisationen ▶ S.65

Publikationen

- T-Kit 10. Evaluation in der Jugendarbeit: [Wer und für wen?](#), S. 29ff.
- Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs: [Auswertungstreffen](#), S. 189ff.
- Vielfalt bei Jugendbegegnungen [Checkliste](#)

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Auswertung der Zusammenarbeit](#)

Bild 6 – Nachbereitung mit den Teilnehmer*innen ▶ S.66

Publikationen

- DPJW Starterpaket 4. Vertragslaufzeit Verlängern: [Mononationale Nachbereitungstreffen der Jugendlichen](#)
- DPJW-Starterpaket 5. Datentarif: Wie lassen sich digitale Medien bei Jugendbegegnungen nutzen?: bitte teilen!: [Vorbereitung des Projektberichts und Verbreitung seiner Ergebnisse im Netz](#), 18ff.
- T-Kit 10. Evaluation in der Jugendarbeit: [Wer und für wen?](#), S. 29ff.
- Internationale Begegnungen leicht gemacht: [Nachbereitung einer internationalen Begegnung](#)

Webseiten

- Diversity Box. Vielfalt im deutsch-polnischen Jugendaustausch: [Auswertung der Zusammenarbeit](#)
- Engagement sichtbar machen: [Nachweise International](#)
- Toolbox Internationale Begegnungen organisieren: [Zertifizierung](#)

Bild 7 – Erfahrungsaustausch ▶ S.67

Publikationen

- DisAble the barRiErs. Digitales DARE Handbuch für Empowerment: [DARE Peer Unterstützungsmodell](#), S. 17ff.
- DisAble the barRiErs. DARE Leitfaden für Inklusion: [Nachbereitung](#), S. 64ff.
- [Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der TeilnehmerInnen: Zusammenfassung](#)

Bild 8 – Netzwerk ehemaliger Teilnehmer*innen ▶ S.68

Publikationen

- DisAble the barRiErs. Digitales DARE Handbuch für Empowerment: [DARE Peer Unterstützungsmodell](#), S. 17ff.
- DPJW Starterpaket 4. Vertragslaufzeit Verlängern: [Mononationale Nachbereitungstreffen der Jugendlichen](#)
- DPJW-Starterpaket 5. Datentarif: Wie lassen sich digitale Medien bei Jugendbegegnungen nutzen?: [Wir sind noch lange nicht fertig!: Der Austausch nach dem Austausch](#), 23ff.
- [Wegweiser Internationale Jugendarbeit – ein Überblick für Kommunen](#), S. 15ff.

Bild 9 – Kommunikation der Ergebnisse ▶ S.69

Publikationen

- DPJW-Starterpaket 5. Datentarif: Wie lassen sich digitale Medien bei Jugendbegegnungen nutzen?: bitte teilen!: [Vorbereitung des Projektberichts und Verbreitung seiner Ergebnisse im Netz](#), 20ff.
- Handbuch: [Projektergebnisse der Strategischen Partnerschaften erfolgreich verbreiten und nutzen](#)
- [Social Media in der Internationalen Jugendarbeit](#)

IMPRESSUM

Herausgeber:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Godesberger Allee 142–148, 53175 Bonn
Tel. +49 (0)228 9506 0
vision-inclusion@ijab.de
www.ijab.de

Verantwortlich: Marie-Luise Dreber, IJAB

Redaktion: Elżbieta Kosek (Kreisau-Initiative e. V.), Christoph Bruners, Claudia Mierzowski und Ulrike Werner (IJAB) mit Unterstützung durch die Expertinnen und Experten der internationalen Arbeitsgruppe sowie der Expert*innengruppe von VISION:INCLUSION.

Illustration: Claudia Esser / manufactur

Gestaltung: Adrienne Rusch / dieprojektoren.de

Bildbeschreibung: Stefanie Wulff / Reddy Wulff Sozial Consulting GbR

Übersetzung: Magdalena Lindner-Juhnke, Köln und Andrea Wilming, Düsseldorf

Dezember 2020

WWW.VISION-INCLUSION.DE



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ein Projekt von



Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.